

I. Handlungsbereich: Städtebau – Orts- und Landschaftsbild

Handlungsansatz aus Beteiligungsverfahren	Einzelmaßnahmen / Projekte	Erläuterungen	Priorität sehr hoch, hoch, mittel, gering	Zeitschiene / Evaluation	Instrument / Verfahren	Zuständigkeit
1. Charakter Warnemündes bewahren, einschl. der Höhenentwicklung der Gebäude	<ul style="list-style-type: none"> Erhalt des typischen Ortscharakters und des städtebaulichen Erscheinungsbildes 	Wesentlicher Bestandteil des Charakters von Warnemünde ist das Ortsbild mit seinen vielfältigen architektonischen Stilrichtungen und den unterschiedlichen Charakteristika der historischen Quartiere. Dazu gehören der Erhalt der ortsbildprägenden Gebäude, der Erhalt der Grünflächen und das charakteristische Erscheinungsbild öffentlicher Räume.	sehr hoch	fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> Erhaltungssatzung Denkmalbereichsverordnungen/ Einzeldenkmäler Gestaltungspläne bei der Planung von Verkehrsanlagen, Grün- und Freiflächen 	Ämter 41, 61, 66 und 67
	<ul style="list-style-type: none"> Anforderungen an das Einfügungserfordernis bei Um- und Neubauten 	Die geltende Erhaltungssatzung ist anzuwenden. Ergänzend ist zum Schutz des Ortsbildes die Anwendung einer Gestaltungssatzung erforderlich. Die bestehende Gestaltungssatzung sollte aktualisiert und überarbeitet werden. Flankierend sollte die Einrichtung eines Gestaltungsbeirates diskutiert werden.	sehr hoch	Erhaltungssatzung: fortlaufend Überarbeitung Gestaltungssatzung 2011	<ul style="list-style-type: none"> Erhaltungssatzung Gestaltungssatzung 	Amt 61
	<ul style="list-style-type: none"> Ausschluss von Hochbebauung (max.4-Geschosse) 	Begrenzung der Gebäudehöhe bei Neubebauungen	sehr hoch	fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> §34 BauGB Erhaltungssatzung Entsprechende Festsetzungen in Bebauungsplänen 	Amt 61
	<ul style="list-style-type: none"> Gegebenenfalls Ausweisung weiterer schützenswerter Bereiche 	Es sollte geprüft werden, ob weitere städtebaulich erhaltenswerte Bereiche (z.B. Gartenstraße) durch eine Erhaltungssatzung geschützt werden müssen, um den Charakter Warnemündes zu bewahren.	hoch	2011/12	<ul style="list-style-type: none"> Erhaltungssatzung 	Amt 61
2. Zusammenhängende Gestaltung der Ortsmitte mit Kirchenplatz und Mühlenstraße	<ul style="list-style-type: none"> Erarbeitung eines zusammenhängenden Gestaltungs- und Planungskonzeptes für die Ortsmitte ► siehe II Verkehr Pkt. 1-3 	Die erforderliche Gesamtkonzeption soll auch Lösungen zur Reduzierung des ruhenden Verkehrs sowie den Erhalt und die Erweiterung der Grünflächen beinhalten. Vor allem im Bereich Kirchenplatz sind die Anlieger durch ein geeignetes Beteiligungsverfahren in den Planungsprozess zu einzubinden.	hoch	kurzfristig, d.h. Beginn bereits 2010 mit dem Fördergebiet für Straßen und Plätze Fertigstellung 2017	<ul style="list-style-type: none"> Straßenplanung Stellplatzkonzept zusammenhängendes Planungs- und Gestaltungskonzept Einbindung/ Beteiligung Bürger/ Nutzer IGVK 	Ämter 61, 66, und 67
	<ul style="list-style-type: none"> Gestaltung Kirchengrundstück 	Einbeziehung der Grünanlage um die Kirche in die Gesamtkonzeption Kirchenplatz, Berücksichtigung des Neugestaltungskonzeptes Kirchengrundstück von 2007	hoch	Fertigstellung 2017	<ul style="list-style-type: none"> Prüfen der Überführung der Grünanlage um die Kirche in Kirchengrundstück 	Ämter 41, 61, und 67, Kirchengemeinde
3. Bauliches und nutzungsstrukturelles Problem „SAMOA“ lösen und neues Schwimmbad bauen	<ul style="list-style-type: none"> Bauliche Sanierung/ Neubau und Inbetriebnahme eines öffentlich zugänglichen Schwimmbades ► siehe IV Tourismus Pkt. 5 ► siehe VI Infrastruktur Pkt. 2 	Mit dem Bau des geplanten Schwimmbades wird ein städtebaulicher und infrastruktureller Missstand beseitigt. Die öffentliche Zugänglichkeit des Schwimmbades soll gewährleistet werden. Unterstützung durch die Stadt erfolgt durch Grundstücksverkäufe und Schaffung von Baurecht	sehr hoch	Das Baugenehmigungsverfahren läuft derzeit		Eigentümer, Ämter 40 und 60

I. Handlungsbereich: Städtebau – Orts- und Landschaftsbild

Handlungsansatz aus Beteiligungsverfahren	Einzelmaßnahmen / Projekte	Erläuterungen	Priorität sehr hoch, hoch, mittel, gering	Zeitschiene / Evaluation	Instrument / Verfahren	Zuständigkeit
4. Baufeld Parkstraße endlich lösen (z.B. durch ein Sporthotel oder eine Sporthalle)	<ul style="list-style-type: none"> Neubau einer Dreifeldsporthalle <ul style="list-style-type: none"> ▶ siehe IV Tourismus Pkt. 2 ▶ siehe VI Infrastruktur Pkt. 2 	Die Sporthalle ist sowohl für die touristische als auch für die ortsbezogene Infrastruktur von hoher Bedeutung. An den Neubau sind gestalterische Anforderungen zu stellen, die sich aus der städtebaulich bedeutsamen Ortseingangssituation und aus der repräsentativen Funktion als Veranstaltungshalle ergeben.	hoch	2012/ 2013; Mittelbereitstellung im Haushalt vorgesehen 2012	<ul style="list-style-type: none"> Sportstättenentwicklungsplan Haushaltsplan 	Amt 40 / KOE
	<ul style="list-style-type: none"> Erstellung eines standortbezogenen Nutzungskonzeptes mit geeigneten, potenziellen Nutzungen 	In Verbindung mit den Planungen zur Sporthalle sollte der Standort daraufhin überprüft werden, ob ggf. weitere arrondierende Nutzungen hier zu verorten sind	hoch	kurzfristig, Beginn 2011	<ul style="list-style-type: none"> nutzungsstrukturelles Planungskonzept für das gesamte Areal (Sport, Hotel, Wohnen) Überprüfung B-Plan, ggf. Änderung 	Ämter 40 und 61
5. Bestehende Parks und Grünanlagen erhalten, ggf. erneuern und verbessern sowie pflegen, einschl. Schaffung attraktiver Rundwege, Plätze und Freiflächen	<ul style="list-style-type: none"> Erhalt und Sicherung der bestehenden Grünanlagen 	Die bestehenden Grünanlagen haben neben ihrer naturräumlichen Bedeutung Erholungs-, soziale und kulturelle Funktionen und sind prägender Bestandteil des Ortsbildes. Die Gestaltqualität der bereits sanierten öffentlichen Grünanlagen und Baudenkmale (v.a. Kurpark und Stephan-Jantzen-Park) ist zu erhalten, weitere Grünanlagen (v.a. Arankapark, Grünanlage südöstlich des Alten Stroms) sollen als Park- bzw. Grünanlage gesichert bzw. gestärkt werden.	sehr hoch	fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> Landschaftsplan Bauleitplanung Erhaltungssatzung 	Ämter 41, 61, 66 und 67
	<ul style="list-style-type: none"> Ufersicherung im Bereich der Bahnhofsgrünanlage 	Zur Sicherung der Grünanlage am Alten Strom ist zunächst die Sicherung des Ufers erforderlich. Die Wegführung am Böschungsfuß ist im Zuge der weiteren Planung zu klären.			-	Ämter 41, 66 und 67
	<ul style="list-style-type: none"> Pflege der Grünanlagen fortsetzen 	Differenzierte Pflege der Grünanlagen, gemäß Pflegeplan sichern.	hoch	fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> Pflegeplan 	Amt 67
	<ul style="list-style-type: none"> Neugestaltung Bahnhofsvorplatz und -umfeld <ul style="list-style-type: none"> ▶ siehe Mittelmole Pkt. 11 	Durch den geplanten Wettbewerb Mittelmole sollen Möglichkeiten einer der touristischen Bedeutung und dem Ortsbild angemessenen Umgestaltung von Bahnhofsvorplatz und Bahnhofsumfeld aufgezeigt werden. Im Bebauungsplan Mittelmole sind entsprechende Festsetzungen zu treffen. Hierzu wird die Freistellung der Fläche zur Erlangung der kommunalen Planungshoheit empfohlen.	sehr hoch	kurzfristig, Beginn der Planungen 2011	<ul style="list-style-type: none"> Städtebaulicher Wettbewerb Mittelmole B-Plan-Verfahren-Mittelmole 	Ämter 41, 61 und 66, Eigentümer DB
	<ul style="list-style-type: none"> Schaffung attraktiver Plätze und Freiflächen durch Sanierung im historischen Bestand 	Besondere Berücksichtigung der Plätze und Freiflächen (v.a. Georgienplatz, Kirchenplatz, Am Markt,) sowie attraktiver Fußwegebeziehungen zwischen den öffentlichen Grünanlagen,	hoch	kurzfristig, ab 2011	<ul style="list-style-type: none"> zusammenhängendes Planungs- und Gestaltungskonzept Einbindung/ Beteiligung Bürger/ Nutzer 	Ämter 41, 61, 66 und 67

I. Handlungsbereich: Städtebau – Orts- und Landschaftsbild

Handlungsansatz aus Beteiligungsverfahren	Einzelmaßnahmen / Projekte	Erläuterungen	Priorität sehr hoch, hoch, mittel, gering	Zeitschiene / Evaluation	Instrument / Verfahren	Zuständigkeit
		Plätzen und Freiflächen im Gestaltungs- und Planungskonzept für die Ortsmitte.				
	<ul style="list-style-type: none"> Schaffung attraktiver Plätze und Freiflächen bei Neuplanung 	Im Zuge von Neuplanungen, insbesondere im Bereich der Mittelmole, sind Plätze und Freiflächen zu schaffen, die Erholungs-, soziale, kulturelle und repräsentative Funktionen übernehmen.	hoch	kurzfristig, Beginn der Planungen 2011 (i.R. Wettbewerb Mittelmole, B-Plan- Güterbahnhof)	<ul style="list-style-type: none"> Städtebaul. Wettbewerb Mittelmole Bauleitplanung Haushalt Beteiligung Grundeigentümer/ Nutzer (u.a. WIRO, HERO) 	Ämter 61 und 66, Grundeigentümer
	<ul style="list-style-type: none"> Schaffung von Rundwegen mit unterschiedlichen Schwerpunkten (maritim, historisch, grün...) ▶ siehe IV Tourismus Pkt. 19 ▶ siehe Mittelmole Pkt.15 	Neben der baulichen Herstellung ist eine öffentliche Information hierzu erforderlich (Karten, Beschilderung etc.)	hoch	kurzfristig, Beginn der Planungen 2011 (u.a. i.R. d. Wettbewerbs Mittelmole) Umsetzung ab 2012	<ul style="list-style-type: none"> Tourismuskonzept i.V. mit Strukturkonzept Städtebaul. Wettbewerb Mittelmole Bauleitplanung Beteiligung Grundeigentümer/ Nutzer (u.a. WIRO, HERO) 	
6. Gestaltung der Ortseingänge („Visitenkarten“)	<ul style="list-style-type: none"> Die Ortseingangslagen insbesondere Parkstraße und An der Stadtautobahn sind gestalterisch aufzuwerten und entsprechend ihrer Visitenkartenfunktion zu gestalten 	Dieser Handlungsansatz ist bei anstehenden Planungen und Projekten besonders zu berücksichtigen (z.B. TZW - Erweiterung, Neubau Sporthalle Parkstraße)	mittel	fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> Bauleitplanung Verkehrsplanung Grünplanung 	Ämter 61, 66 und 67
	<ul style="list-style-type: none"> Erstellung eines Gestaltungs- oder städtebauliches Konzept für die Ortseingangssituationen 		mittel	mittelfristig sofern Planungsmittel verfügbar	<ul style="list-style-type: none"> Planungs-/ Gestaltungskonzept Bauleitplanung Haushalt 	
7. Kompakte Ortslage von Warnemünde erhalten unter Einbeziehung der Entwicklungen von Diedrichshagen und Markgrafenheide	<ul style="list-style-type: none"> Erhalt der eigenständigen Ortslagen Diedrichshagen, Warnemünde und Markgrafenheide 	Keine baulich-räumliche Verschmelzung von Diedrichshagen und Warnemünde	mittel	fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> Bauleitplanung Beteiligung der OBR 	Amt 61, OBR
	<ul style="list-style-type: none"> Abstimmung der Entwicklung der Ortslagen Diedrichshagen, Warnemünde und Markgrafenheide 	Hierbei ist zu überlegen, ob die Ortsbeiräte Warnemünde und Markgrafenheide in regelmäßigen Abständen oder bei übergeordneten Themen gemeinsame Sitzungen durchführen.	mittel	fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> Beteiligung der OBR 	OBR
8. Mehr Ausblickmöglichkeiten aufs Meer entlang der Seepromenade (Umsetzung über das Dünenkonzept)	<ul style="list-style-type: none"> Schaffung von weiteren Ausblickmöglichkeiten von der Promenade aus, bei Erhalt der natürlichen Dünen 	Aus dem Blickwinkel des Tourismus nachvollziehbar; Berücksichtigung des Natur- und Küstenschutzes (gesetzl. Grundlagen) dringend erforderlich.	mittel	Beginn bereits in 2010, Fortschreibung 2012ff	<ul style="list-style-type: none"> Pflege- und Entwicklungskonzept Dünen (2013-2022) 	Amt 67
9. Reaktivierung von Kurhaus und Kurhausgarten mit Konzertmuschel	<ul style="list-style-type: none"> Sanierung/ Modernisierung des Kurhauses ▶ siehe IV Tourismus Pkt. 18 	Zzt. wird das Kurhaus saniert und für einen Gastronomiebetrieb baulich hergerichtet (geplante Eröffnung im Frühjahr 2011). Ergänzend sollten kulturelle Nutzungen integriert werden. Für die Durchführung kultureller Veranstaltungen im Kurhausgarten bestehen vertragliche Vereinbarungen zwischen Tourismuszentrale und Betreiber.	sehr hoch	Beginn 2011 (Fertigstellung neuer Gastronomiebereich im Frühjahr 2011)	<ul style="list-style-type: none"> Vertragliche Regelung zwischen Stadt und Pächter Kurhaus/ Kurhausgarten 	Ämter 41 und 87, Eigentümer und Pächter

I. Handlungsbereich: Städtebau – Orts- und Landschaftsbild

Handlungsansatz aus Beteiligungsverfahren	Einzelmaßnahmen / Projekte	Erläuterungen	Priorität sehr hoch, hoch, mittel, gering	Zeitschiene / Evaluation	Instrument / Verfahren	Zuständigkeit
10. Integrierung der Maßnahmen für den Küstenschutz in die weiteren Planungen	<ul style="list-style-type: none"> Die notwendigen Maßnahmen zum Hochwasserschutz sind stadtbildverträglich zu gestalten 	Das Küsten- und Hochwasserschutzkonzept sieht den vollständigen Schutz der geschlossenen Bebauung vor. Die Planungen des Landes für den südl. Teil Warnemündes (Alter Strom bis Groß Klein) haben hohe Priorität und sind mit den kommunalen Planungen abzugleichen.	sehr hoch	fortlaufend	- Küsten- und Hochwasserschutzkonzept	Ämter 41, 61, 66 und Stalumm über 73
	<ul style="list-style-type: none"> Ein Konzept für den Hochwasserschutz für den Bereich Mittelmole ist bei den weiteren Planungen zu konkretisieren 	Zu prüfen ist bei der Mittelmole ein flächenhaft wirksamer oder gebäudebezogener Hochwasserschutz	sehr hoch	Kurzfristig; im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens Mittelmole zu klären, 2011ff	<ul style="list-style-type: none"> - Städtebaul. Wettbewerb Mittelmole - Bauleitplanung - Küsten- und Hochwasserschutzkonzept 	Ämter 61 und 67 Grundeigentümer WIRO, Stalumm über 73

Teilbereich: Mittelmole

Handlungsansatz aus Beteiligungsverfahren	Einzelmaßnahmen / Projekte	Erläuterungen	Priorität sehr hoch, hoch, mittel, gering	Zeitschiene / Evaluation	Instrument / Verfahren	Zuständigkeit
11. Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes und des Fußgängertunnels	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes <ul style="list-style-type: none"> ▶ siehe IV Tourismus Pkt. 14 ▶ siehe I Städtebau Pkt. 5 	<p>Durch den geplanten Wettbewerb Mittelmole sollen Möglichkeiten einer der touristischen Bedeutung und dem Ortsbild angemessenen Umgestaltung von Bahnhofsvorplatz und Bahnhofsumfeld aufgezeigt werden.</p> <p>Im Bebauungsplan Mittelmole sind entsprechende Festsetzungen zu treffen. Gleiches gilt für die Frage des Umganges mit dem Fußgängertunnel und möglichen Alternativen.</p> <p>Voraussetzung für die Planungshoheit der Gemeinde ist die Freistellung nach AEG.</p>	sehr hoch	<p>kurzfristig, Beginn der Planungen 2011 (im Rahmen des Wettbewerbs)</p> <p>Umsetzung mittelfristig ab 2012 ff</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Intensiver Kooperationsdialog mit - DB Städtebaulicher Wettbewerb Mittelmole - B-Planverfahren Mittelmole - Erlangung der kommunalen Planungshoheit durch Freistellungsantrag - Denkmalsbereichsverordnungen/ Einzeldenkmale 	Ämter 41, 61, und 66, Eigentümer DB
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bauliche Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes <ul style="list-style-type: none"> ▶ siehe I Städtebau Pkt. 5 	<p>Die Zügigkeit und der Umfang der baulichen Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes (und des -umfeldes) hängen u.a. von der Kooperationsbereitschaft des Eigentümers ab und sind mit den ohnehin anstehenden Umbauplanungen der Bahn abzustimmen.</p>	sehr hoch	mittelfristig ab 2012ff		
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bauliche Umgestaltung des Fußgängertunnels oder Realisierung einer Alternative <ul style="list-style-type: none"> ▶ siehe II Verkehr Pkt. 3 ▶ siehe IV Tourismus Pkt. 19 	<p>Die Schaffung einer städtebaulich sinnvollen und barrierefreien Verbindung zwischen Bahnhofsvorplatz und Kaikante muss Bestandteil der Umgestaltung des Bahnhofs und des Bahnhofsumfeldes sein.</p>	sehr hoch	mittelfristig ab 2012ff	<ul style="list-style-type: none"> - Intensiver Kooperationsdialog mit DB - Städtebaulicher Wettbewerb Mittelmole - B-Planverfahren Mittelmole - Erlangung der kommunalen Planungshoheit durch Freistellungsantrag - Denkmalsbereichsverordnungen/ Einzeldenkmale 	Ämter 41 und 66, Eigentümer DB
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Realisierung einer barrierefreien Alternative zum Fußgängertunnel als Zwischenlösung 	<p>Bis zur Realisierung einer endgültigen baulichen Alternative zum jetzigen Tunnel sollte eine Zwischenlösung zur Querung der Gleise nördlich des Bahnhofes realisiert werden.</p>		kurzfristig	<ul style="list-style-type: none"> - Intensiver Kooperationsdialog mit DB 	Ämter 61 und 66, DB
12. Mittelmole als Mischgebiet für Wohnen, Gewerbe, Einzelhandel, Beherbergung und Erlebnisbereiche entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Definition von Art, Umfang, Qualität und Verortung der Nutzungsmischung sowie Festlegung als Grundlage für den weiteren Umsetzungsprozess unter vorrangiger Berücksichtigung der vorhandenen wasserbezogenen und für die Entwicklung des Ortskernes erforderlichen verkehrlichen und touristischen infrastrukturellen Nutzungen sowie nachrangiger Entwicklung einer Wohnnutzung. <ul style="list-style-type: none"> ▶ siehe IV Tourismus Pkt. 3 ▶ siehe II Verkehr Pkt. 10 	<p>Im Zuge der Vorbereitung des anstehenden Städtebaulichen Ideenwettbewerbes (Aufgabenstellung, Anforderungen / Grundlagen der Gebietsnutzer, etc.) werden nutzungsstrukturelle Vorgaben entwickelt.</p> <p>Die Ergebnisse des Wettbewerbs werden in Abhängigkeit der Standortverträglichkeit und der Klärung potenzieller Zielkonflikte in die verbindliche Bauleitplanung überführt.</p>	sehr hoch	<p>kurzfristig, Beginn der Planungen 2011 (im Rahmen des Wettbewerbs und des B-Planverfahrens)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Städtebaulicher Wettbewerb Mittelmole - B-Planverfahren Mittelmole - Öffentliches Beteiligungsverfahren für Aufgabenstellung Wettbewerb und B-Plan. - Intensiver Kooperationsdialog mit WIRO, HERO, DB 	Ämter 61, 66, 67, 83, 87 und 41, Eigentümer

Teilbereich: Mittelmole

Handlungsansatz aus Beteiligungsverfahren	Einzelmaßnahmen / Projekte	Erläuterungen	Priorität sehr hoch, hoch, mittel, gering	Zeitschiene / Evaluation	Instrument / Verfahren	Zuständigkeit
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ siehe VI Infrastruktur Pkt. 5 ▶ siehe V Wohnen Pkt. 4 					
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Neuansiedlung von Einzelhandel und Beherbergungsgewerbe soll in einem für den im Ortskern vorhandenen Einzelhandel und Beherbergungsgewerbe verträglichen Maß erfolgen 	Bei der Erarbeitung des Wettbewerbs für die Mittelmole sollen vorliegende Einzelhandelsgutachten im Strukturkonzept Warnemünde im Hinblick auf zusätzlich mögliche Einzelhandelsflächen und vorliegende Beherbergungsgutachten im Hinblick auf die Anzahl der zusätzlich möglichen Betten als Orientierungshilfe dienen. Sollte aus städtebaulichen Gründen vom Einzelhandelsgutachten bzw. Beherbergungsgutachten abgewichen werden, ist die Abweichung zu begründen.		s.o.	<ul style="list-style-type: none"> - Städtebaulicher Wettbewerb Mittelmole - B-Planverfahren Mittelmole - Zentrenkonzept, Einzelhandelsgutachten 	Amt 61, Rostock Business
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ansiedlung von Beherbergung in verträglichem Maß, Ausschluss von Ferienwohnungen ▶ siehe IV Tourismus Pkt. 1 ▶ siehe V Wohnen Pkt. 1 	s.o.		s.o.	<ul style="list-style-type: none"> - Beherbergungskonzept - Tourismuskonzept 	Ämter 61 und 87
13. Ausbau Sportboot-/Yachthafen, Segel- und Sportschulbereich	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Definition von Umfang, Qualität und Lage des Ausbaubereiches für den Segel-, Sportboot- und Yachtbetrieb und den damit verbundenen Anforderungsprofilen. ▶ siehe IV Tourismus Pkt. 3 ▶ siehe VI Infrastruktur Pkt. 5 	Diese Vorgaben sind nicht nur für das Wettbewerbsverfahren besonders relevant, sondern auch für die Festsetzungen im Rahmen der Bauleitplanung.	sehr hoch	kurzfristig, Beginn der Planungen 2011 (im Rahmen des Wettbewerbs und des B-Planverfahrens)	<ul style="list-style-type: none"> - Städtebaulicher Wettbewerb Mittelmole - B-Planverfahren Mittelmole - Intensiver Kooperationsdialog u.a. mit dem Landessportbund und den Segelvereinen 	Ämter 50, 61, 66, 67, 83 und 87, Eigentümer
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bauliche Umsetzung / Ausbau des Segel- und Sportbootareals ▶ siehe IV Tourismus Pkt. 3 ▶ siehe VI Infrastruktur Pkt. 5 		hoch	Mittelfristig	<ul style="list-style-type: none"> - Investition/ Förderung 	Ämter 50 und 87, Eigentümer
14. Schaffung einer ganzjährigen Eventhalle, die kulturelle Angebote für Touristen ebenso beinhaltet wie Angebote für die Bewohner Warnemündes	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bau einer Eventhalle auf der Mittelmole ▶ siehe IV Tourismus Pkt. 6 ▶ siehe VI Infrastruktur Pkt. 2 	Die vorgeschlagene Eventhalle soll den Ansprüchen einer Mehrzweckhalle genügen. Mit dem geplanten Bau einer 3-Felder-Sporthalle an der Parkstraße wird bereits ein Hallenangebot geschaffen, welches auch als Mehrzweckhalle genutzt werden kann. Eine rein auf kulturelle Angebote ausgerichtete Veranstaltungshalle auf der Mittelmole stünde jedoch in direkter Konkurrenz zu den in der Hansestadt Rostock bereits vorhan-	gering			

Teilbereich: Mittelmole

Handlungsansatz aus Beteiligungsverfahren	Einzelmaßnahmen / Projekte	Erläuterungen	Priorität sehr hoch, hoch, mittel, gering	Zeitschiene / Evaluation	Instrument / Verfahren	Zuständigkeit
		denen Veranstaltungsstätten. Daher wird diese Maßnahme zum jetzigen Zeitpunkt nicht weiter verfolgt.				
15. Anlage attraktiver Freiflächen bzw. Platz- und Promenadenbereiche mit genereller Zugänglichkeit der Wasserkante („Flaniermeile“), Rundwegen, Durchgängen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Realisierung von attraktiven Platz- und Freiflächen, Promenadenbereichen, Durchgängen und Rundwegen, die die Wasserkante unbedingt mit erschließen. ▶ siehe IV Tourismus Pkt. 19 ▶ siehe I Städtebau Pkt. 5 	Diese Maßnahme steht in enger Verbindung zum Projekt 5 des Handlungsbereichs „Ortsbild/ Städtebau und wird als ein zentrales Projekt der touristischen Entwicklung Warnemündes im Sinne des Ausbaus maritimer Erlebnisbereiche eingestuft. Aus dem Städtebaulichen Ideenwettbewerb Mittelmole werden hierzu entsprechende Ergebnisse erwartet.	sehr hoch	Beginn der Planungen 2011 (im Rahmen des Wettbewerbs und des B-Plan-verfahrens) Umsetzung 2013ff	<ul style="list-style-type: none"> - Städtebaulicher Wettbewerb Mittelmole - B-Planverfahren Mittelmole - Tourismuskonzept 	Ämter 41, 61, 66, 67, 83 und 87, HERO, DB
16. Es sollten auf der Mittelmole Bereiche ausgegrenzt werden, wo es wegen Lärmemissionen keinen Wohnungsbau geben kann („Lärmfenster“)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Festlegung von räumlichen Bereichen auf der Mittelmole, als „Lärmfenster“, in denen aufgrund von Lärmemissionen kein Wohnungsbau realisiert werden kann. ▶ siehe V Wohnen Pkt. 4 	Entsprechend dem Handlungsansatz, die vorhandenen Nutzungen auf der Mittelmole und auf dem Seekanal vorrangig gegenüber der Ansiedlung von Wohnen zu behandeln, sind auf Grundlage von Lärmgutachten im B- Planverfahren Bereiche festzusetzen, in denen keine Wohnnutzung zulässig ist.	hoch	Kurzfristig, im Vorfeld des Städtebaulichen Ideenwettbewerbes	<ul style="list-style-type: none"> - Lärmgutachten im Rahmen des B-Plan-Verfahrens 	Ämter 61 und 73
17. Neugestaltung und Erweiterung der Grün- und Parkflächen am Alten Strom mit ggf. begrenzten Neunutzungen sowie Anlage einer Mischverkehrsfläche im Bereich des jetzigen Bahnhofvorplatzes	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erstellung eines teilräumlichen Konzeptes auf Basis der Ergebnisse des Städtebaulichen Ideenwettbewerbes Mittelmole und Überführung in das B-Planverfahren ▶ siehe I Städtebau Pkt. 5 	Auf Basis der Wettbewerbsergebnisse wird für die Grün- und Parkfläche am Alten Strom ein teilräumliches Umsetzungskonzept erarbeitet. Dabei ist die Gestaltung als Grünfläche vorrangig zu sehen.	hoch	Ab 2012, Detailplanungen im Anschluss an den Wettbewerb	<ul style="list-style-type: none"> - Landschaftskonzept - Bauleitplanung - Haushalt 	Ämter 41, 61, 66, 67
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ufersicherung im Bereich der Bahnhofsrönanlage ▶ siehe I Städtebau Pkt. 5 	Zur Sicherung der Parkfläche und Erhaltung bestehender Wege am Ufer (Böschungsoberkante) ist eine Ufersicherung erforderlich. Mit der Ufersicherung wird eine Voraussetzung für das Anlegen kleinerer Sportboote geschaffen. Es ist sicherzustellen, dass der Parkcharakter der Grünfläche hierdurch nicht gefährdet wird. Die Anlage eines neuen Weges neben der Uferbefestigung ist im Zuge des teilräumlichen Konzeptes zu prüfen.	hoch	Mittelfristig, im Rahmen der Umsetzung des teilräumlichen Konzeptes	<ul style="list-style-type: none"> - B-Plan Mittelmole 	Ämter 41, 66 und 67
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landschaftsplanerische und bauliche Erweiterung / Ausbau der Grün- und Parkflächen sowie Anlage einer mit dem Bahnhofsvorplatz zusammenhängenden Mischverkehrsfläche 	Die Möglichkeiten zum Rückbau der Verkehrsflächen in diesem Bereich sind im Zusammenhang mit der erforderlichen verkehrlichen Erschließung der Mittelmole im Wettbewerbs- und Bebauungsplanverfahren zu untersuchen.	hoch	In Abhängigkeit der Verfügbarkeit kommunaler Mittel ab 2013	<ul style="list-style-type: none"> - Ausführungsplanung - Haushalt 	Ämter 66 und 67

Teilbereich: Mittelmole

Handlungsansatz aus Beteiligungsverfahren	Einzelmaßnahmen / Projekte	Erläuterungen	Priorität sehr hoch, hoch, mittel, gering	Zeitschiene / Evaluation	Instrument / Verfahren	Zuständigkeit
18. Überquerung der Eisenbahnschienen am südlichen Ende der Mittelmole in Richtung Seekanal (Anlage eines Rundweges / Promenade)	Zur Herstellung einer zusammenhängenden und als Rundweg angelegte Wegeführung sind Überquerungsmöglichkeit der Bahnanlagen im südlichen Abschnitt der Mittelmole zu prüfen ▶ siehe IV Tourismus Pkt. 19	Insbesondere mit Blick auf die Umsetzung der mit hoher Priorität vorgesehenen Handlungsansatzes (vgl. Projekt 6), u.a. attraktive Rundwege zur Erschließung der Wasserkante, Aussichtsbereich anzulegen, ist diese Maßnahme nicht nur für die Mittelmolenentwicklung von Bedeutung. Die Ergebnisse dieses Prüfauftrages sind darüber hinaus für die Aufgabenstellung des anstehenden Wettbewerbs wichtig.	hoch	kurzfristig, im Vorfeld des Wettbewerbs 2011	- Prüfauftrag - Ggf. Wettbewerb Mittelmole hinsichtlich Lage und Führung	Ämter 61, 66, 87, und 41, DB
19. Ausbau des Kreuzfahrtterminals, einschließlich Ausbau und Sanierung der Kaianlagen; Verlegung des bestehenden Fähranlegers Hohe Düne	<ul style="list-style-type: none"> Städtebaulich verträglicher Ausbau des Kreuzfahrtterminals 	Zur Verbesserung / Modernisierung des Kreuzfahrtschiffbetriebes ist der Kreuzfahrtterminal nebst Kaianlagen, Erweiterung der Schiffs Liegeplätze sowie Flächenbereitstellungen auszubauen.	sehr hoch	kurzfristig, ab 2011	<ul style="list-style-type: none"> Erstellung eines detaillierten Anforderungsprofils, einschl. technischer und wirtschaftlicher Machbarkeit zur Erweiterung der Schiffs Liegeflächen im Werftbecken Abstimmungs- / Koordinierungsgespräche u.a. mit HERO, WIRO (wg. Wettbewerb) und mit Nordic Yards Städtebaulicher Ideenwettbewerb (Lage, Einordnung, etc.) 	Ämter 61, 66 und 83 HERO
	<ul style="list-style-type: none"> Sanierung der Kaianlagen 	Ist erforderlich, Durchführung und Gestaltung abhängig von künftiger Nutzung			-	66, 61 und 32
	<ul style="list-style-type: none"> Verlegung des bestehenden Fähranlegers Hohe Düne ▶ siehe II Verkehr Pkt. 6 	Eine Verlegung der Fähre Hohe Düne in das Werftbecken ist aus städtebaulicher Sicht im Sinne der Anbindung der Küstenlinie östlich der Warnow nicht sinnvoll. Die Möglichkeit zur Verlegung des Fährbeckens nach Norden in die Bahnhofachse ist zu prüfen.	sehr hoch	kurzfristig, 2011	- Prüfauftrag hinsichtlich Verlagerungsmöglichkeiten, Konsequenzen, Alternativen, Kosten, etc.	Ämter 61, 66 und 83, „Weiße Flotte“, HERO
20. Entwicklung eines zusammenhängenden Stellplatzkonzeptes für die Mittelmole	<ul style="list-style-type: none"> Erstellung eines zusammenhängenden Stellplatzkonzeptes für die Mittelmole ▶ siehe II Verkehr Pkt. 1 	Auf Grundlage der Ergebnisse des Städtebaulichen Wettbewerbes Mittelmole soll ein in Abgleich mit dem Parkraumkonzept Warnemünde und den Umsetzungsmaßnahmen zum neuen Kreuzfahrtterminal ein Stellplatzkonzept für den Bereich der Mittelmole erstellt werden.	hoch	frühestens Anfang 2012 (im Anschluss an den Wettbewerb)	<ul style="list-style-type: none"> Städtebaulicher Ideenwettbewerb B-Plan-Verfahren Mittelmole Parkraumkonzept Warnemünde 	Ämter 32, 61 und 66
21. Flächenpotenzial auf der Mittelmole für differenzierten Wohnungsbau nutzen, jedoch keine Ferienwohnungen	Als Grundlage für den Wettbewerb und für die weitere Entwicklung sollten unter Berücksichtigung der Ergebnisse zu Projekt 7 (s.o.) die einen Wohnungsbau infrage kommenden Flächenpotenziale geprüft und im Grundsatz festgelegt werden.	Aufgrund der Ergebnisse zum Strukturkonzept (vgl. „Wohnen“) ist auf eine Erweiterung des Ferienwohnungsbestandes in Warnemünde zu verzichten, so auch im Bereich der Mittelmole.	hoch	Kurzfristig, ab 2011	<ul style="list-style-type: none"> Städtebaulicher Wettbewerb Mittelmole B-Plan-Verfahren Beteiligungsverfahren zum Wettbewerb 	Ämter 61, WIRO

Teilbereich: Mittelmole

Handlungsansatz aus Beteiligungsverfahren	Einzelmaßnahmen / Projekte	Erläuterungen	Priorität sehr hoch, hoch, mittel, gering	Zeitschiene / Evaluation	Instrument / Verfahren	Zuständigkeit
	▶ siehe V Wohnen Pkt. 3					
22. Nachnutzung des Scandlines-Gebäude zum Ausbau der Hotelkapazitäten, z.B. in der 2-3*-Kategorie mit Schwerpunkt Sport (Sporthotel)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Überprüfung der Nachnutzbarkeit des Scandlines-Gebäude ggf. für eine Hotelnutzung ▶ siehe IV Tourismus Pkt. 8 	Das in der Erarbeitung befindliche Tourismuskonzept wird Aussagen insbesondere zur Bedarfs- und Angebotsentwicklung im Bereich Hotellerie liefern. Die Ergebnisse hierzu stellen die Rahmenbedingung für die weitere Entwicklung dar. Unabhängig davon sollte das Scandlines- Gebäude grundsätzlich auf seine Nachnutzbarkeit geprüft werden.	gering	Kurzfristig	<ul style="list-style-type: none"> - Städtebaulicher Wettbewerb Mittelmole - B-Plan-Verfahren - Tourismuskonzept 	Ämter 61 und 87, WIRO bzw. Eigentümer
23. Die Anwendung des besonderen Städtebaurechtes ist für den Bereich der Mittelmole zu prüfen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durchführung von vorbereitenden Untersuchungen gemäß § 141 BauGB bzw. § 165 BauGB 	In Anbetracht der gegenwärtigen verschiedenartigen städtebaulichen und funktionalen Missstände und Defizite im Bereich der Mittelmole und dem hohen öffentlichen Interesse an einer künftigen hohen städtebaulichen Qualität in diesem Bereich sowie im Hinblick auf die Notwendigkeit einer zügigen und geordneten Entwicklung ist die Anwendung des besonderen Städtebaurechtes zu prüfen. Für dieses Prüfungsverfahren ist eine vorbereitende Untersuchung gemäß §141 BauGB bzw. § 165 BauGB durchzuführen.	hoch	Kurzfristig	<ul style="list-style-type: none"> - Durchführung einer vorbereitenden Untersuchung gem. § 141 bzw. § 165 BauGB 	Ämter 60, 61 und WIRO

II. Handlungsbereich: Verkehr

Handlungsansatz aus Beteiligungsverfahren	Einzelmaßnahmen / Projekte	Erläuterungen	Priorität sehr hoch, hoch, mittel, gering	Zeitschiene / Evaluation	Instrument / Verfahren	Zuständigkeit
1. Erarbeitung eines neuen Konzeptes für den ruhenden Verkehr in Warnemünde mit dem Ziel der Vermeidung von Parksuchverkehren, Neuordnung des ruhenden Verkehrs unter Berücksichtigung kompakter Stellplatzanlagen am Rande des Ortskerns, Anpassung des Parkleitsystems	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fortschreibung des Parkraumkonzeptes <ul style="list-style-type: none"> ▶ siehe I Städtebau Pkt. 2 	Die Fortschreibung des Parkraumkonzeptes für Warnemünde sollte in ein zusammenhängendes Verkehrskonzept eingebettet sein. Dabei ist die Zielsetzung, den vor allem durch den Tourismus bedingten ruhenden Verkehr aus dem Ortskernbereich herauszunehmen und zu verlagern, zu berücksichtigen.	sehr hoch	Kurzfristig, Beginn 2011	<ul style="list-style-type: none"> - Parkraumkonzept (1999) - Anwohnerparken - Fortschreibung des Integrierten Gesamtverkehrskonzeptes (1998) für die Küstenlinie 	Ämter 66 und 32
2. Entwicklung eines „auto-freien“ oder stark verkehrsberuhigten Ortskerns mit saisonalen bzw. flexiblen Parkplatznutzungen (z.B. für Kirchenplatz, Mühlen- und Seestraße)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung eines stark verkehrsberuhigten Kernbereichs <ul style="list-style-type: none"> ▶ siehe I Städtebau Pkt. 2 	Diese Maßnahme sollte eingebunden sein in die Fortschreibung des Parkraumkonzeptes bzw. in die Aktualisierung des Gesamtverkehrskonzeptes für den Bereich Warnemünde unter Einbeziehung der Möglichkeiten zur Ausweitung der Sperrzeitenregelung.	sehr hoch	kurzfristig, Beginn 2011	<ul style="list-style-type: none"> - Parkraumkonzept (1999) - Fortschreibung des Integrierten Gesamtverkehrskonzeptes (1998) für die Küstenlinie 	Ämter 66 und 32
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Definition des Kernbereichs 	Bei der Fortschreibung des Parkraumkonzeptes erforderlichen Definition des „Kernbereichs“ sind städtebauliche und denkmalpflegerische Belange zu berücksichtigen.	sehr hoch	kurzfristig, Beginn 2011		Ämter 41, 61, 66, 67
3. Erneuerung und Sanierung der Geh- und Radwege sowie einiger Straßen, insbesondere im Ortskern	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erneuerung und Sanierung der Geh- und Fußwege sowie einiger Straßen im Ortskern <ul style="list-style-type: none"> ▶ siehe I Städtebau Pkt. 2 	Bei der Straßenraumgestaltung ist im Zuge der Umsetzung der Erneuerungs- und Sanierungsmaßnahmen das historische Stadtbild in besonderem Maße zu berücksichtigen. Die Bedingungen vor allem für Fußgänger und Radfahrer sind zu verbessern, die Richtlinien und der Planungsleitfaden der Hansestadt Rostock zum barrierefreien Bauen sind zu beachten.	sehr hoch	Beginn bereits 2010, Fortführung in 2011;	<ul style="list-style-type: none"> - Fördergebiet - Ausführungsplanungen - Beteiligung der Warnemünder Öffentlichkeit / Ortsbeirat 	Amt 61, 66, 67
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Festlegung der zu erneuernden Verkehrsanlagen 	Straßen und Gehwege mit Sanierungsbedarf sind zu benennen und mit Prioritäten zu versehen.	mittel	2011f		Amt 61, 66, 67, Versorgungsunternehmen
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bauliche Umgestaltung des Fußgängertunnels oder Realisierung einer Alternative <ul style="list-style-type: none"> ▶ siehe Mittelmole Pkt. 11 ▶ siehe IV Tourismus Pkt. 14 und 19 	Die Schaffung einer städtebaulich sinnvollen und barrierefreien Verbindung zwischen Bahnhofsvorplatz und Kaikante muss Bestandteil der Umgestaltung des Bahnhofs und des Bahnhofsumfeldes sein.	sehr hoch	mittelfristig ab 2012ff	<ul style="list-style-type: none"> - Intensiver Kooperationsdialog mit DB - Städtebaulicher Wettbewerb Mittelmole - B-Planverfahren Mittelmole - Erlangung der kommunalen Planungshoheit durch Freistellungsantrag - Denkmalsbereichsverordnungen/ Einzeldenkmale 	Amt 61, 66, 67, Eigentümer DB

II. Handlungsbereich: Verkehr

Handlungsansatz aus Beteiligungsverfahren	Einzelmaßnahmen / Projekte	Erläuterungen	Priorität sehr hoch, hoch, mittel, gering	Zeitschiene / Evaluation	Instrument / Verfahren	Zuständigkeit
4. Aktualisierung des bestehenden integrierten Gesamtverkehrskonzeptes (IGVK) für Warnemünde (einschl. Diedrichshagen und Markgrafenheide)	<ul style="list-style-type: none"> Fortschreibung des integrierten Gesamtverkehrskonzeptes für den Küstenbereich von Diedrichshagen bis Markgrafenheide <ul style="list-style-type: none"> ▶ siehe I Städtebau Pkt. 2 	Nach Umsetzung wesentlicher Projekte des Integrierten Gesamtverkehrskonzeptes von 1998 wird mit der strukturellen Entwicklung weiterer Gebiete (u.a. Mittelmole, Güterbahnhof, Werft) eine Fortschreibung des IGVK für den Küstenbereich entsprechend der Anforderungen aus dem Strukturkonzept erforderlich. Schwerpunkte sollten dabei auf dem Umgang mit dem ruhendem Verkehr, der Reduzierung des touristisch bedingten MIV im Ortskern von Warnemünde sowie der Stärkung umweltfreundlicher Verkehrsmittel liegen	Hoch	Beginn 2012	<ul style="list-style-type: none"> Parkraumkonzept Fortschreibung des Integrierten Gesamtverkehrskonzeptes (1998) für die Küstenlinie Beteiligung der Warnemünder Öffentlichkeit /Ortsbeirat 	Amt 66
5. Neuen attraktiven Caravanplatz entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> Bau eines neuen Caravanstellplatzes <ul style="list-style-type: none"> ▶ siehe IV Tourismus Pkt. 13 	Der derzeitige Caravanstellplatz auf der Mittelmole wird zu Gunsten eines neuen Standortes aufgegeben. Ein neuer Standort auf der sanierten Deponie hinter dem Sportgelände an der Parkstraße befindet sich in planerischer Vorbereitung. Als Alternativstandort ist ggf. ein Standort im Bereich „Rohmann'sche Koppel“; zu untersuchen.	hoch	Befindet sich für den Standort hinter dem Sportgelände bereits in der Planung Umsetzung ab 2012ff	<ul style="list-style-type: none"> B-Planverfahren Ggf. Prüfauftrag 	Amt 61
6. Kostenreduzierung der Personen- und Pkw-Fähre in Richtung Hohe Düne	<ul style="list-style-type: none"> Untersuchung von Möglichkeiten zur Reduzierung des Fahrpreises 	Mit dem Betreiber der Fährverbindung sollten in Kooperation mit der Tourismuszentrale Möglichkeiten der Fahrpreisreduzierung (z.B. Ferien- Kombitickets, Abo-Fahrpreisreduzierungen u.ä.) ausgelotet werden.	mittel	Nach Abschluss des Tourismuskonzeptes (2. Halbjahr 2011)	<ul style="list-style-type: none"> Prüfauftrag 	Amt 87, Eigentümer / Betreiber
	<ul style="list-style-type: none"> Sicherstellung / Erhöhung der Fährfrequenz 	Die Attraktivität der Fährverbindung hängt maßgeblich von deren Frequenz ab. Frequenzeinbußen, z.B. durch Umverlegung des Fährbeckens, sind auszuschließen.			<ul style="list-style-type: none"> Prüfauftrag 	Eigentümer / Betreiber
	<ul style="list-style-type: none"> Verbesserung der Zugänge zur Fähre Hohe Düne <ul style="list-style-type: none"> ▶ siehe Mittelmole Pkt. 11 ▶ siehe IV Tourismus Pkt. 13 	Zur Stärkung der Verbindung entlang der gesamten Küstenlinie insbesondere auch für Fußgänger und Radfahrer sind attraktive und barrierefreie Zugänge zur Fähre herzustellen.			<ul style="list-style-type: none"> Prüfauftrag 	Amt 66
7. Stärkung und Ausbau des ÖPNV unter Berücksichtigung der kleinteiligen Struktur Warnemündes	<ul style="list-style-type: none"> Im Rahmen der Fortschreibung des integrierten Gesamtverkehrskonzeptes (vgl. Projekt 4) sind für Warnemünde Maßnahmen zur Stärkung und zum Ausbau des ÖPNV zu prüfen. 	Im Rahmen der Fortschreibung des IGVK ist in Korrelation zum Nahverkehrsplan zu klären, inwieweit der ÖPNV verbessert werden kann, z.B. durch den Einsatz kleiner Busse, Erhöhung der Taktfrequenz,	hoch	Kurzfristig Klärung der Möglichkeiten Umsetzung ggf. ab 2012	<ul style="list-style-type: none"> Nahverkehrsplan IGVK 	Amt 66, RSAG

II. Handlungsbereich: Verkehr

Handlungsansatz aus Beteiligungsverfahren	Einzelmaßnahmen / Projekte	Erläuterungen	Priorität sehr hoch, hoch, mittel, gering	Zeitschiene / Evaluation	Instrument / Verfahren	Zuständigkeit
		Einrichtung eines Shuttlebussystem zum Strand, Verlängerung der Buslinie bis zum Bahnhof Warnemünde oder eine Verlängerung der Straßenbahnlinie bis an die Küste.				
8. Entwicklung eines Radwegkonzeptes, das den Bereich von Diedrichshagen bis Markgrafeneheide abdeckt und neue Fahrradrouten ausweist	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fortschreibung des Radverkehrskonzeptes <ul style="list-style-type: none"> ▶ siehe IV Tourismus Pkt. 15 	<p>Das zurzeit in Erarbeitung befindliche Radverkehrskonzept sollte in eine Fortschreibung des integrierten Gesamtverkehrskonzeptes für den Küstenbereich eingebunden werden. Die Tourismuszentrale und Fachverbände (ADFC) sollten in die Erarbeitung des Radverkehrskonzeptes eingebunden werden. Bestandteil des Radverkehrskonzeptes sollte ein Maßnahmen- und Umsetzungsplan sein.</p> <p>Für den Ausbau und die Verbesserung des Radwegenetzes ist die Einwerbung von Landesmitteln zu prüfen.</p>	hoch	Bereits begonnen	<ul style="list-style-type: none"> - IGVK - Tourismuskonzept - Ostseeküstenradweg - Einsatz von Landesmitteln 	Ämter 66 und 87, Land MV
9. Attraktives Wegweisersystem entwickeln (mit Hinweisen in englischer Sprache)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einrichtung eines international verständlichen Wegweisersystems <ul style="list-style-type: none"> ▶ siehe IV Tourismus Pkt. 19 	Falls aus Sicht des Tourismuskonzeptes (ggf. auf Basis von Befragungsergebnissen) ein Wegweisersystem zur Verbesserung der Orientierung in Warnemünde erforderlich ist, sollte ein entsprechendes Konzept unter Federführung der Tourismuszentrale entwickelt werden.	gering	Kurzfristig	<ul style="list-style-type: none"> - Prüfauftrag - Tourismuskonzept 	Ämter 32, 41, 61, 66, 67 und 87
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Besucherlenkung durch Stadtgestaltung 	Die Besucher sollten möglichst durch Blick-, Sicht- und Wegebeziehungen sowie die Gestaltung der öffentlichen Räume gelenkt werden, damit auf Beschilderungen weitgehend verzichtet werden kann.			-	Ämter 41, 61, 66 und 67
10. Ausbau des „Shuttleverkehrs“ auf der Warnow, z.B. in Richtung Stadthafen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau des Shuttleverkehrs auf der Warnow in Richtung Stadthafen <ul style="list-style-type: none"> ▶ siehe IV Tourismus Pkt. 12 	Der Ausbau des Shuttleverkehrs auf der Warnow sollte unter dem Aspekt „maritimes Erleben“ im Rahmen des Tourismuskonzeptes unter Einbeziehung der Entwicklung des Warnow-Ufers und hier insbesondere der des Stadthafens (Theater, Museum...) sowie der Entwicklung der Mittelmole betrachtet werden. Falls sich diese Maßnahme als sinnvoll und tragfähig im Sinne der Entwicklung der touristischen Attraktivität Rostocks und Warnemündes darstellt, sollte der Ausbau durch die Tourismuszentrale unterstützt werden.	mittel	Kurzfristig	<ul style="list-style-type: none"> - Tourismuskonzept 	Ämter 87 und 83, Betreiber/ Eigner

II. Handlungsbereich: Verkehr

Handlungsansatz aus Beteiligungsverfahren	Einzelmaßnahmen / Projekte	Erläuterungen	Priorität sehr hoch, hoch, mittel, gering	Zeitschiene / Evaluation	Instrument / Verfahren	Zuständigkeit
11. Entwicklung eines Reisebuskonzeptes in Korrespondenz mit dem Tourismuskonzept	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung des bestehenden Reisebuskonzeptes 	Ein Reisebuskonzept für Rostock und Warnemünde liegt vor, die Umsetzung ist im Zuge der Entwicklung des Bereiches um den Verknüpfungspunkt und der Mittelmole vorgesehen. Die Finanzierung ist abzusichern.	hoch	mittelfristig 2013	<ul style="list-style-type: none"> - Konzept für Reisebusse im Städtereiseverkehr in der Hansestadt Rostock (2009) - Wettbewerb und B-Plan Mittelmole - B-Plan A-Rosa-Ressort 	Ämter 61, 66 und 87

III. Handlungsbereich: Wirtschaft und Gewerbe

Handlungsansatz aus Beteiligungsverfahren	Einzelmaßnahmen / Projekte	Erläuterungen	Priorität sehr hoch, hoch, mittel, gering	Zeitschiene / Evaluation	Instrument / Verfahren	Zuständigkeit
1. Erhalt des Werftgeländes als Industriestandort, Werftbecken und Werftanlagen für eine neue / reaktivierte Fährverbindung nach Gedser nutzen, Reaktivierung der Brachflächen für neue gewerbliche Nutzungen	<ul style="list-style-type: none"> Erhalt des Werftstandortes als Industrie- und Gewerbefläche 	Das Werftgelände hat mit seiner Kaikante Standortqualitäten, die für die gewerblich-industrielle Entwicklung von Rostock von Bedeutung sind.	hoch	Fortlaufend	- Kooperationsgespräche mit dem Grundeigentümer	Amt 61, Rostock Business, Grundeigentümer Nordic Yards
	<ul style="list-style-type: none"> Werftbecken für eine neue/ reaktivierte Fährverbindung nach Gedser nutzen 	Der Fährbetrieb für KFZ- und LKW-Fähren wurde zur Vermeidung der Verkehrsbelastung Warnemündes in den Überseehafen verlegt und wird derzeit ausgebaut. Ein zweiter Fährhafen wird für Rostock nicht als sinnvoll erachtet. Sollte das Tourismuskonzept zu einer abweichenden Einschätzung kommen, ist zur Konkretisierung und Verifizierung eine Potenzial- und Tragfähigkeitsuntersuchung durchzuführen.				
	<ul style="list-style-type: none"> Reaktivierung der Brachflächen für neue gewerbliche Nutzungen 	Die vorhandenen Brachflächen und untergenutzten Grundstücksflächen sind für neue gewerbliche Nutzungen zu reaktivieren	hoch	2012	- Kooperationsgespräche mit dem Grundeigentümer	Amt 61, Rostock Business, Grundeigentümer Nordic Yards
	<ul style="list-style-type: none"> Untersuchung über die Eignung und ggf. Herrichtung des alten Werftbeckens und die angrenzenden Grundstücksflächen, einschließlich Werftgelände zur Einordnung bzw. Erweiterung des Kreuzschiffahrtbetriebes sowie weiterer arrondierender maritimer Gewerbebetriebe 	Auf Grundlage der Vorgaben, Hinweise und Anforderungen der HERO zur Erweiterung des Kreuzschiffahrtbetriebes sollte das Areal Werftbecken, einschl. angrenzende Kaianlagen und Grundstücksbereiche beidseitig des Beckens auf seine diesbezügliche Eignung hin überprüft bzw. untersucht werden. Die Entwicklung des Werftbeckens hat Auswirkungen auf die Entwicklung der Mittelmoie (u.a. bezüglich des Kreuzschiffahrtsterminals und Nebenanlagen)	hoch	Kurzfristig Aufnahme der Gespräche 2011	<ul style="list-style-type: none"> Standortuntersuchung Werftbecken und angrenzende Areale Kooperationsgespräche mit dem Grundeigentümer Tourismuskonzept 	Amt 61, HERO, Grundeigentümer Nordic Yards
2. Erweiterung und Weiterentwicklung des Technologiezentrum Warnemünde (TZW) westlich oder östlich der Stadtautobahn	<ul style="list-style-type: none"> Erweiterung des Technologiezentrums Warnemünde (TZW) 	Eine Erweiterungsfläche westlich der Stadtautobahn befindet sich bereits in einem B-Plan Verfahren. Sinnvoll ist aber auch die Erweiterung des TZW östlich der Stadtautobahn und ggf. auf dem Werftgelände.	hoch	B-Planverfahren 2011f	<ul style="list-style-type: none"> Bebauungsplanverfahren Abstimmungs- und Kooperationsgespräche mit dem TZW Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Erweiterung des TZW 	Amt 61, TZW
3. Erhalt und Stärkung der Bäderregelung	<ul style="list-style-type: none"> Erhalt und Stärkung der Bäderregelung. Ausweitung der Anzahl der verkaufsoffenen Sonntage 	Aufgrund der hohen touristischen Bedeutung Warnemündes sollte die bestehende Regelung von 10 verkaufsoffenen Sonntagen für das Seebad Warnemünde	hoch	Kurzfristige Aufnahme der erforderlichen politischen und verbandsbezogenen Gespräche	<ul style="list-style-type: none"> Aufnahme politischer und administrativer Gespräche Politischer Beschluss Tourismuskonzept 	Amt 87, Landestourismusverband, Politik

III. Handlungsbereich: Wirtschaft und Gewerbe

Handlungsansatz aus Beteiligungsverfahren	Einzelmaßnahmen / Projekte	Erläuterungen	Priorität sehr hoch, hoch, mittel, gering	Zeitschiene / Evaluation	Instrument / Verfahren	Zuständigkeit
		auf 20 verkaufsoffene Sonntage im Jahr erweitert werden, entsprechend der Regelung für die UNSECO-Standorte Stralsund und Wismar.		Mittelfristige Umsetzung	- Bäderverkaufsverordnung des Landes Mecklenburg- Vorpommern	
4. Entwicklung und Etablierung saisonverlängernder Maßnahmen zur ganzjährigen Belebung des Einzelhandels und der lokalen Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung und Etablierung saisonverlängernder Maßnahmen zur ganzjährigen Belebung des Einzelhandels und der lokalen Wirtschaft ▪ <ul style="list-style-type: none"> ▶ siehe V Wohnen Pkt. 1 ▶ siehe IV Tourismus Pkt. 6 	Sinnvoll sind insbesondere Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur, wie Sport-, Kultur- und Freizeiteinrichtungen, die sowohl als saisonverlängernde Maßnahmen im Sinne des Tourismus als auch zur Stärkung der Wohnfunktion Warnemündes wirksam werden. Darüberhinaus sollten in Abstimmung mit dem Tourismuskonzept weitere Maßnahmen entwickelt werden.	mittel	Mittelfristig in Abhängigkeit von den Ergebnissen des Tourismuskonzeptes	<ul style="list-style-type: none"> - Tourismuskonzept - Umsetzungskonzepte einzelner Maßnahmen / Aktionen 	Amt 87, einzelne Akteure
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhöhung des Anteils der Dauerwohnbevölkerung zur Stärkung des lokalen Einzelhandels ▪ <ul style="list-style-type: none"> ▶ siehe V Wohnen Pkt. 1 ▶ siehe IV Tourismus Pkt. 1 	Die Dauerwohnbevölkerung trägt maßgeblich zur Stärkung insbesondere des ganzjährigen lokalen Einzelhandels und der Wirtschaft bei.	hoch	Kurz- bis mittelfristig	- Miet- und Eigentumswohnungsbau	Amt 61, Wohnungswirtschaft
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung eines Kulturkonzeptes für Warnemünde ▪ <ul style="list-style-type: none"> ▶ siehe IV Tourismus Pkt. 6 ▶ siehe VI Infrastruktur Pkt. 2 	Die Entwicklung eines Kulturkonzeptes für Warnemünde muss im Zusammenhang mit der Erarbeitung des Kulturkonzeptes für die Hansestadt Rostock gesehen werden. Ziel ist es, die Attraktivität sowohl des Wohn- als auch des Tourismusstandortes zu erhöhen und damit u.a. auch zur verbesserten Wertschöpfung im Bereich Einzelhandel, Gastronomie und infrastruktureller Einrichtungen beizutragen.			<ul style="list-style-type: none"> - Kulturkonzept Rostock und Warnemünde - Tourismuskonzept - Abstimmungs-/ Koordinierungsgespräche mit Veranstaltern, Betreibern, etc. und Tourismuszentrale 	Ämter 41 und 87
5. Verbesserung der Attraktivität der Mühlenstraße für den Einzelhandel sowie insgesamt Qualitätsverbesserungen im Einzelhandel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umbau/Neugestaltung der Mühlenstraße ▪ <ul style="list-style-type: none"> ▶ siehe I Städtebau Pkt. 2 	Eine Planung für die Mühlenstraße liegt vor. Es gibt Differenzen über den Umgang mit der bestehenden Allee.	hoch	So bald wie möglich	- Entscheidung über den Umgang mit der Allee	Politik, Ämter 61, 66 und 67
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualitätsverbesserung im Einzelhandel durch Beratung der Grundeigentümer und Gewerbetreibenden 	Durch eine qualitative Entwicklung des Erscheinungsbildes im öffentlichen Raum und der Angebotsstruktur des Einzelhandels ließen sich weitere Potentiale erschließen.			<ul style="list-style-type: none"> - Prüfung von Möglichkeiten, über verbindliche Regelungen (Ortsrecht) Qualitätsverbesserungen im Erscheinungsbild zu erreichen - Beratung zum Erscheinungsbild und zur Angebotsstruktur 	Ämter 61 und 87, Rostock Business

IV. Handlungsbereich: Tourismus

Handlungsansatz aus Beteiligungsverfahren	Einzelmaßnahmen / Projekte	Erläuterungen	Priorität sehr hoch, hoch, mittel, gering	Zeitschiene / Evaluation	Instrument / Verfahren	Zuständigkeit
1. Wahrung des Verhältnisses von Ferienwohnungen und Dauerwohnungen, Erhalt eines „Urbanen Gleichgewichts“	<ul style="list-style-type: none"> Verhinderung der Umwandlung von Dauerwohnungen in Ferienwohnungen <ul style="list-style-type: none"> ▶ siehe V Wohnen Pkt. 1 	Auf Grundlage der abgestimmten Zielsetzungen des Strukturkonzeptes hat die Stabilisierung der Wohnfunktion in und für den Standort Warnemünde Priorität. Sie trägt wesentlich zur urbanen Vitalität und damit auch zur touristischen Anziehungskraft Warnemündes bei. Vor dem Hintergrund des überproportionalen Anteils von Ferienwohnungen an der Küstenlinie Rostocks und der notwendigen Entspannung des lokalen Wohnungsmarktes ist eine Umwandlung von Dauerwohnungen in Ferienwohnungen für eine Übergangszeit zu verhindern. Zur Einleitung weiterer Maßnahmen ist zunächst ein entsprechendes politisches Mandat erforderlich.	sehr hoch	Kurzfristige politische Entscheidung (2011) Fortlaufende Überprüfung	<ul style="list-style-type: none"> - Erhaltungssatzung - Politischer Beschluss - Bebauungsplanverfahren 	Ämter 60 und 61, Bürgerschaft,
	<ul style="list-style-type: none"> Keine Zulässigkeit von Ferienwohnungen in Neubaugebieten <ul style="list-style-type: none"> ▶ siehe V Wohnen Pkt. 1 	s.o. Mit dem Ausschluss weiterer Ferienwohnungen sind auch Erwartungen an eine positive Entwicklung der Auslastung der Beherbergungsbetriebe verknüpft.	sehr hoch	Kurzfristige politische Entscheidung (2011) Fortlaufende Überprüfung	<ul style="list-style-type: none"> - Bebauungsplanverfahren - Politischer Beschluss 	Amt 61, Bürgerschaft,
2. Ausbau von Sportangeboten für Kinder und Jugendliche in Warnemünde (auch für Touristen), sowie Sport-/ Bolzplätze, Sporthalle	<ul style="list-style-type: none"> Neubau einer Dreifeldsporthalle <ul style="list-style-type: none"> ▶ siehe I Städtebau Pkt. 4 ▶ siehe VI Infrastruktur Pkt. 2 ▶ siehe V Wohnen Pkt. 2 	Eine neue Sporthalle hat durch ihre vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten für Freizeit, Training, Wettkampf und Veranstaltungen ein hohes Synergiepotential und ist damit sowohl für die touristische als auch für die ortsbezogene Infrastruktur von hoher Bedeutung. Hierbei sollte neben einer Vereins-/ wettkampfbezogenen Nutzung auch eine allgemeine, öffentliche Nutzung der Sporthalle gewährleistet werden. Gleichzeitig mit der Realisierung sollte in Abstimmung den Verantwortlichen, den lokalen Sportvereinen, u.a. ein abgestimmtes Betriebskonzept erarbeitet werden.	sehr hoch	Realisierung 2012/2013; Mittelbereitstellung im Haushalt vorgesehen 2012	<ul style="list-style-type: none"> - Sportstättenentwicklungsplan - Haushaltsplan - Kooperationsgespräche mit Verantwortlichen, Vereinen, u.a. 	Amt 40 / KOE
	<ul style="list-style-type: none"> Erneuerung der Sportplätze und ggf. Neuanlage eines weiteren Sportplatzes <ul style="list-style-type: none"> ▶ siehe VI Infrastruktur Pkt. 1 ▶ siehe V Wohnen Pkt. 2 	Die Sanierung der Sportplätze Parkstraße befindet sich bereits in der Ausführungsplanung. Eine über den Vereinssport hinausgehende allgemeine öffentliche Nutzbarkeit (Touristen, Bewohner) der Sportplätze ist vorzusehen. Ggf. ist vor dem Hintergrund der zunehmenden Nachfrage die Anlage eines weiteren Sportplatzes erforderlich.	sehr hoch	Ausführungsplanungen laufen zurzeit; Fertigstellung 2011/2012	<ul style="list-style-type: none"> - Ausführungsplanungen - Tourismuskonzept - Sportstättenentwicklungsplan - Kooperationsgespräche mit Verantwortlichen, Vereinen, u.a. wegen Zugänglichkeit - Prüfauftrag 	Ämter 40, 61 und 87, KOE
	<ul style="list-style-type: none"> Erweiterung des Bolz-, Spiel- und Bewegungsplatzangebotes für Kinder, 	Im rückwärtigen Strandbereich sollte das Angebot an attraktiven Bolz-, Spiel- und	hoch	2012/13 Erweiterte Fortschreibung Spiel-	<ul style="list-style-type: none"> - Spielplatzkonzept - Tourismuskonzept 	Ämter 40, 61 und 67

IV. Handlungsbereich: Tourismus

Handlungsansatz aus Beteiligungsverfahren	Einzelmaßnahmen / Projekte	Erläuterungen	Priorität sehr hoch, hoch, mittel, gering	Zeitschiene / Evaluation	Instrument / Verfahren	Zuständigkeit
	Jugendliche und Senioren ▶ siehe VI Infrastruktur Pkt. 2 ▶ siehe V Wohnen Pkt. 2	Bewegungsplätzen, die von Kindern, Jugendlichen und/oder Senioren genutzt werden können, erweitert werden. In diesem Zusammenhang sollte das bestehende Spielplatzkonzept mit Blick auf neue Nutzungsanforderungen und in Betracht kommende Standorte in der Nähe des Strand-/ Dünenbereiches in Abstimmung mit den Ergebnissen des Struktur- und des Tourismuskonzeptes fortgeschrieben werden.		platzkonzept	- Haushaltsplan	
	▪ Einrichtung einer Kletterhalle und eines Indoorspielplatzes	Die Erweiterung familienorientierter touristischer Angebote, insbesondere für schlechte Wetterverhältnisse an der Küstenlinie ist anzustreben. Nachfrage, Anforderungen und inhaltliche Vorschläge hierzu werden vom Tourismuskonzept erwartet.	hoch	Mittelfristig	- Tourismuskonzept	Amt 87, Eigentümer
3. Yachthafenerweiterung / Ausbau zum Segelstandort für Training und Wettbewerbe	▪ Ausbau und Erweiterung des Segelstandortes und des Yachthafens im Bereich der Mittelmole ▶ siehe Mittelmole Pkt. 13 ▶ siehe VI Infrastruktur Pkt. 5	Mit dem Ausbau des Trainings- und Wettbewerbszentrums auf der Mittelmole kann der Segelstandort Warnemünde zu einem potentiell ganzjährig attraktiven Anlaufpunkt für Segelsportler mit Familien, Trainer und Vereine entwickelt werden. Hierzu ist der traditionell für den Segel- und maritimen Freizeitsport vorgesehene nördliche Bereich der Mittelmole, einschl. die in Landsträgerschaft befindliche Segelsportschule im Zuge der Neuentwicklung der Mittelmole auszubauen und neu zu ordnen. Es ist kurzfristig ein Anforderungsprofil an den Standortausbau zu erarbeiten u.a. für den Wettbewerb und den B-Plan.	hoch	Kurzfristig, Planungsergebnisse 2011 Umsetzung ab 2013	- Bebauungsplanverfahren - Städtebaulicher Wettbewerb Mittelmole - Abstimmungs-/Kooperationsgespräche mit Seglervereinen, Segelschule, etc. - Tourismuskonzept - Sportstättenentwicklungsplan	Ämter 40, 61, 83 und 87, Eigentümer (Seglervereine, Segelschule), Landessportbund
	▪ Verifizierung / Konkretisierung des Profils Warnemündes als Segel- und maritimer Wassersportstandort als ein wesentlicher Tourismusfaktor	Von dem in der Erarbeitung befindliche Tourismuskonzept wird erwartet, konkrete Aussagen zur Profilierung des Segel- und maritimen Wassersportstandortes Warnemünde unter Einbeziehung der gesamten Küstenlinie zu treffen, die in das Strukturkonzept eingebunden werden können (Image, Synergievernetzungen, Alleinstellungsmerkmale, ggf. infrastrukturelle Angebotserweiterungen, u.ä.)	hoch	Kurzfristig	- Tourismuskonzept	Amt 87
	▪ Überprüfung der Einordnung eines Sporthotels im Kontext des Segelstandortes auf der Mittelmole	In Ergänzung zum vorliegenden Beherbergungskonzept wird das in der Erarbeitung befindliche Tourismuskonzept weitere Aussagen insbesondere zur künftigen	hoch	Kurzfristig	- Tourismuskonzept - Beherbergungskonzept	Amt 87, Eigentümer (Seglervereine, Segelschule)

IV. Handlungsbereich: Tourismus

Handlungsansatz aus Beteiligungsverfahren	Einzelmaßnahmen / Projekte	Erläuterungen	Priorität sehr hoch, hoch, mittel, gering	Zeitschiene / Evaluation	Instrument / Verfahren	Zuständigkeit
		gen Bedarfs- und Angebotsentwicklung im Bereich Hotellerie liefern. Die Ergebnisse des Beherbergungskonzeptes und des Tourismuskonzeptes stellen die Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung im Bereich Hotellerie im Allgemeinen wie auch im Zusammenhang mit der Einordnung eines Sporthotels ggf. im Kontext mit dem Ausbau des Segelstandortes im Speziellen dar.				
	<ul style="list-style-type: none"> Erhalt des Sportbootareals am Süden- de des Alten Stroms 	Das auf der Westseite am Süden- de des Alten Stroms bestehende Sportbootareal bleibt erhalten. Bei der Sanierung der Ufersicherung auf der Ostseite des Alten Stroms, dem „grünen Ufer“, ist auch bei Anordnung von Liegeplätzen für kleine Boote vorrangig der Erhalt der Grünanlage sicherzustellen. Durch den anstehenden städtebaulichen Ideenwettbewerb werden in diesem Zusammenhang konkretisierende Ergebnisse zur Entwicklung des Sportbootareals am Süden- de des Alten Stroms erwartet.	mittel	Kurzfristig	<ul style="list-style-type: none"> Bebauungsplanverfahren Städtebaulicher Wettbewerb Abstimmungs-/ Kooperationsgespräche mit Sportbootvereinen etc. 	Amt 61, 66, 67, 83, Eigentümer/ Nutzer
4. Ganzjährige Strandbewirtschaftung, insbesondere ganzjährige Toilettenversorgung; Sanierung der Strandzugänge; Verbesserung der Strandversorgung (Kioske, Papierkörbe, etc.); Umsetzungskonzept Strand fehlt	<ul style="list-style-type: none"> Fertigstellung und Umsetzung des B-Plans Strand 	Der sich in Planverfahren befindende B-Plan „Strand“ bildet einen Großteil der Anforderungen an die Neuordnung und Ausstattungserfordernisse des Strandbereiches des Seebades Warnemünde ab. Auf Grundlage der Ergebnisse zum Strukturkonzept und zum Tourismuskonzept (u.a. Befragungsergebnisse, etc.) muss geprüft werden, ob für die Bereiche Hohe Düne, Markgrafenheide und Diedrichshagen ein entsprechender B-Plan erarbeitet werden muss. (Strandzugänge, Toilettenversorgung, etc.)	mittel	Kurzfristig in Abhängigkeit von den Ergebnissen des Tourismuskonzeptes (3./4. Quartal 2011)	<ul style="list-style-type: none"> B-Plan Strand Satzung über die Ordnung im Bade- strandgebiet der Hansestadt Rostock Tourismuskonzept 	Amt 61 und 87, einzel- ne Akteure
5. Errichtung eines neuen Schwimmbades (für Bewohner und Touristen; Lösung SAMOA-Problem)	<ul style="list-style-type: none"> Bauliche Sanierung/ Abriss, Neubau und Inbetriebnahme eines neuen, öffentlich zugänglichen Schwimmbades mit wettkampffähigem 25m-Becken ▶ siehe I Ortsbild-Städtebau Pkt. 3 ▶ siehe VI Infrastruktur Pkt. 1 	Ein Schwimmbad ist als saisonverlängernde Maßnahme für Feriengäste unverzichtbar, mit wettkampffähigen 25m-Becken bildet es darüber hinaus ein touristisches Potential für Training und Wettbewerbe. Bei der Sanierung des „Samoa“ ist die Anlage eines sporttauglichen 25-m-Beckens vorgesehen. Die öffentliche Zugänglichkeit des Schwimmbades soll gewährleistet werden.	hoch	Baugenehmigungsverfahren läuft derzeit	<ul style="list-style-type: none"> Baugenehmigungsverfahren 	Eigentümer, Ämter 40 und 60

IV. Handlungsbereich: Tourismus

Handlungsansatz aus Beteiligungsverfahren	Einzelmaßnahmen / Projekte	Erläuterungen	Priorität sehr hoch, hoch, mittel, gering	Zeitschiene / Evaluation	Instrument / Verfahren	Zuständigkeit
6. Saisonverlängernde Maßnahmen, u.a. Weihnachtsmärkte (Lebkuchenmärkte, Wintervergnügen) als touristische Attraktionen ausbauen	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung und Etablierung saisonverlängernder Maßnahmen zur ganzjährigen Belegung des Tourismuswirtschaft, Einzelhandels und der lokalen Wirtschaft ▶ siehe III Wirtschaft / Gewerbe Pkt. 4 	Das in der Erarbeitung befindliche Tourismuskonzept wird Aussagen / Vorschläge für fest zu etablierende zusätzliche Aktionen / Maßnahmen liefern.	mittel	Mittelfristig in Abhängigkeit von den Ergebnissen des Tourismuskonzeptes	<ul style="list-style-type: none"> Tourismuskonzept Umsetzungskonzepte einzelner Maßnahmen / Aktionen 	Amt 87, Vereine, einzelne Akteure
	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung eines Kulturkonzeptes für Warnemünde ▶ siehe VI Infrastruktur Pkt. 2 	Die Entwicklung eines Kulturkonzeptes für Warnemünde muss im Zusammenhang mit der Erarbeitung des Kulturkonzeptes für die Hansestadt Rostock gesehen werden. Ziel ist es, die Attraktivität sowohl des Wohn- als auch des Tourismusstandortes zu erhöhen und damit u.a. auch zur verbesserten Wertschöpfung im Bereich Einzelhandel, Gastronomie und infrastruktureller Einrichtungen beizutragen.			<ul style="list-style-type: none"> Kulturkonzept Rostock und Warnemünde Tourismuskonzept Abstimmungs-/ Koordinierungsgespräche mit Veranstaltern, Betreibern, etc. und Tourismuszentrale 	Ämter 41 und 87
7. Qualitative und quantitative Verbesserung der Außengastronomie	<ul style="list-style-type: none"> Überprüfung des Bedarfs an qualitativer und quantitativer Verbesserung der Außengastronomie durch das Tourismuskonzept 	Das in der Erarbeitung befindliche Tourismuskonzept wird Aussagen zu Qualität und Quantität der Außengastronomie in Warnemünde liefern. Auf Grundlage der Ergebnisse sollten planerische und unterstützende Maßnahmen eingeleitet werden.	mittel	Mittelfristig in Abhängigkeit von den Ergebnissen des Tourismuskonzeptes	<ul style="list-style-type: none"> Tourismuskonzept 	Amt 87
8. Begrenzte Entwicklung der Hotelkapazitäten für Warnemünde	<ul style="list-style-type: none"> Bedarfsgerechte Entwicklung der Hotelkapazitäten 	In Ergänzung zum vorliegenden Beherbergungskonzept wird das in der Erarbeitung befindliche Tourismuskonzept Aussagen insbesondere zur Bedarfs- und Angebotsentwicklung sowie zur Qualität und Anzahl der Hotelkapazitäten in Warnemünde liefern. Die Ergebnisse hierzu wie auch die Ergebnisse des Beherbergungskonzeptes stellen die Rahmenbedingung für die weitere Entwicklung im Bereich Hotellerie dar. Auf Grundlage der Ergebnisse sollten planerische und unterstützende Maßnahmen eingeleitet werden.	sehr hoch	Mittelfristig in Abhängigkeit von den Ergebnissen des Tourismuskonzeptes	<ul style="list-style-type: none"> Tourismuskonzept 	Amt 87
9. Erarbeitung eines Masterplan Tourismus / Tourismuskonzept (Marketing, Zielgruppendefinition)	<ul style="list-style-type: none"> Erarbeitung einer Tourismuskonzeption für die Hansestadt Rostock und Warnemünde 	Das Tourismuskonzept befindet sich derzeit in der Erarbeitung. Es werden spezielle und ausführliche Aussagen für das Seebad und die Küstenlinie Rostocks erwartet. Die Ergebnisse des Tourismuskonzeptes werden mit den Ergebnissen des Strukturkonzeptes abge-	sehr hoch	Beginn 2011	<ul style="list-style-type: none"> Tourismuskonzept Beteiligung der Bewohner und Institutionen Warnemündes (u.a. OBR) 	Amt 87, OBR Warnemünde und Markgrafenheide

IV. Handlungsbereich: Tourismus

Handlungsansatz aus Beteiligungsverfahren	Einzelmaßnahmen / Projekte	Erläuterungen	Priorität sehr hoch, hoch, mittel, gering	Zeitschiene / Evaluation	Instrument / Verfahren	Zuständigkeit
		stimmt und verzahnt.				
10. Strukturierung der Strandbereiche für Versorgung, Sport, Events, etc. auch unter Gesichtspunkten der Lärmentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> Strukturierung der Strandbereiche auf Grundlage der Ergebnisse des Strukturkonzeptes und des Tourismuskonzeptes. Entlang der Küstenlinie sollten die Strandbereiche nach lärmsensiblen und lauterer Nutzungen gegliedert werden. 	Der B-Plan „Strand“ bildet einen Großteil der Anforderungen an die Neuordnung und Ausstattungserfordernisse des Strandbereiches des Seebades Warnemünde. Auf Grundlage der Ergebnisse zum Strukturkonzept und zum Tourismuskonzept (u.a. Befragungsergebnisse, etc.) sollte für die Bereiche Hohe Düne, Markgrafenheide und Diedrichshagen eine zusammenhängende Strandstrukturierung entwickelt werden.	hoch	Kurzfristig in Abhängigkeit von den Ergebnissen des Tourismuskonzeptes (ab 2011)	- Tourismuskonzept	Amt 87
11. Einbeziehung Diedrichshagen und Markgrafenheide in die touristische Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> Erarbeitung einer Tourismuskonzeption für die Hansestadt Rostock und Warnemünde, die die gesamte Küstenlinie einbezieht. 	Das Tourismuskonzept befindet sich derzeit in der Erarbeitung. Es werden spezielle und ausführliche Aussagen für das Seebad und die Küstenlinie Rostocks erwartet. Die Ergebnisse des Tourismuskonzeptes werden mit den Ergebnissen des Strukturkonzeptes abgestimmt und verknüpft. Voraussetzung für die übergreifende Entwicklung der Küstenlinie ist u.a. die Stärkung der Fährverbindung in Richtung Hohe Düne / Markgrafenheide.	hoch	Kurzfristig, 3./4. Quartal 2011	- Tourismuskonzept - Beteiligung der Bewohner und Institutionen Warnemündes (u.a. OBR)	Amt 87, OBR Warnemünde und Markgrafenheide
12. Aktivierung / Einrichtung von Passagierfähren Warnemünde - Gedser im Werftbecken als eine Saison verlängernde Maßnahme (Tagestouristen)	<ul style="list-style-type: none"> Werftgelände für eine neue/ reaktivierte Fährverbindung nach Gedser nutzen 	Der Fährbetrieb für KFZ- und LKW-Fähren wurde zur Vermeidung der Verkehrsbelastung Warnemündes in den Überseehafen verlegt und wird derzeit ausgebaut. Ein zweiter Fährhafen wird für Rostock nach derzeitigem Kenntnisstand nicht als sinnvoll erachtet. Sollte das Tourismuskonzept zu einer abweichenden Einschätzung kommen, ist zur Konkretisierung und Verifizierung eine Potenzial- und Tragfähigkeitsuntersuchung durchzuführen.	gering	Kurzfristig	- Tourismuskonzept - Potenzial- und Machbarkeitsuntersuchung	Ämter 83 und 87
	<ul style="list-style-type: none"> Stärkung des Schiffsausflugsverkehrs 	Das Tourismuskonzept sollte einen Schwerpunkt auf die Entwicklung des maritimen Tourismus legen. Um entsprechende Kaiflächen auf der Mittelmole sichern zu können, sind die Potentiale des Schiffsausflugsverkehrs, z.B. entlang der Küste, nach Gedser und zum Rostocker Stadthafen darzustellen.			- Tourismuskonzept	Ämter 83 und 87, Betreiber

IV. Handlungsbereich: Tourismus

Handlungsansatz aus Beteiligungsverfahren	Einzelmaßnahmen / Projekte	Erläuterungen	Priorität sehr hoch, hoch, mittel, gering	Zeitschiene / Evaluation	Instrument / Verfahren	Zuständigkeit
13. Entwicklung eines Caravanplatzes auf neuer Fläche in Warnemünde (fehlende Stellplätze für Caravantouristen, Zelte, Camper, Wohnmobile)	<ul style="list-style-type: none"> Planung und Bau eines neuen Caravanstellplatzes ▶ siehe II Verkehr Pkt. 5 	Der derzeitige Caravanstellplatz auf der Mittelmole wird zu Gunsten eines neuen Standortes aufgegeben. Ein neuer Standort auf der sanierten Deponie hinter dem Sportgelände an der Parkstraße befindet sich in planerischer Vorbereitung. Als Alternativstandort ist ein Standort ggf. im Bereich „Rohmann’sche Koppel“; zu untersuchen.	hoch	Der Standort hinter dem Sportplatz befindet sich bereits in der Planung Umsetzung ab 2012ff	<ul style="list-style-type: none"> B-Planverfahren Ggf. Prüfauftrag 	Amt 61
14. Mühlenstraße als touristische Achse gestalten + entwickeln (z.B. Kulturmeile); Achse Bahnhof-Kirchenplatz-Mühlenstraße entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> Erarbeitung eines zusammenhängenden Gestaltungs- und Planungskonzeptes für die Ortsmitte vom Bahnhof bis zur Mühlenstraße ▶ siehe I Städtebau Pkt. 2 ▶ siehe III Wirtsch. u. Gewerbe Pkt. 5 ▶ siehe II Verkehr Pkt. 1-3 	Die erforderliche Gesamtkonzeption soll auch Lösungen zur Reduzierung des ruhenden Verkehrs sowie Erhalt und Erweiterung der Grünflächen beinhalten	sehr hoch	kurzfristig Fertigstellung 2017	<ul style="list-style-type: none"> Straßenplanung u. Stellplatzkonzept zusammenhängendes Planungs- und Gestaltungskonzept (Mühlenstraße bis Bahnhof) Einbindung/ Beteiligung Bürger/Nutzer 	Ämter 61, 66 und 67
	<ul style="list-style-type: none"> Umbau/Neugestaltung der Mühlenstraße ▶ siehe III Wirtsch. u. Gewerbe Pkt. 5 	Eine Planung für die Mühlenstraße liegt vor. Es gibt Differenzen über den Umgang mit der bestehenden Allee.	hoch	So bald wie möglich	<ul style="list-style-type: none"> Entscheidung über den Umgang mit der Allee 	Politik, Ämter 61, 66 und 67
	<ul style="list-style-type: none"> Qualitätsverbesserung im Einzelhandel durch Beratung der Grundeigentümer und Gewerbetreibenden ▶ siehe III Wirtsch. u. Gewerbe Pkt. 5 	Durch eine qualitative Entwicklung des Erscheinungsbildes im öffentlichen Raum und der Angebotsstruktur des Einzelhandels ließen sich weitere Potentiale erschließen.	mittel	mittelfristig ab 2012ff	<ul style="list-style-type: none"> Prüfung von Möglichkeiten, über verbindliche Regelungen (Ortsrecht) Qualitätsverbesserungen im Erscheinungsbild zu erreichen Beratung zum Erscheinungsbild und zur Angebotsstruktur 	Ämter 61 und 87, Rostock Business
	<ul style="list-style-type: none"> Bauliche Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes ▶ siehe Mittelmole Pkt. 11 	Sowohl durch den Wettbewerb als auch durch das Bebauungsplanverfahren sollen die Möglichkeiten einer seiner touristischen Bedeutung angemessenen Umgestaltung von Bahnhofsvorplatz und Bahnhofsumfeld konkretisiert werden.	sehr hoch	mittelfristig ab 2012ff	<ul style="list-style-type: none"> B-Planverfahren Mittelmole Intensiver Kooperationsdialog mit DB 	Ämter 61 und 66
15. Verbesserung und Ausbau der Angebote / Infrastruktur für Fahrradtouristen	<ul style="list-style-type: none"> Fortschreibung des Radverkehrskonzeptes ▶ siehe II Verkehr Pkt. 8 	Das zurzeit in Fortschreibung befindliche Radverkehrskonzept sollte in eine Fortschreibung des integrierten Gesamtverkehrskonzeptes für den Küstenbereich eingebunden werden. Die Tourismuszentrale und Fachverbände (ADFC) sollten in die Erarbeitung des Radverkehrskonzeptes eingebunden werden. Neben der Klärung der Führung des Ostsee-Fernradwanderweges im Ortskern Warnemündes (einschl. Fährverbindung) sind Maßnahmen zur Verbesserung der Fahrradfreundlichkeit vorzusehen. Bestandteil des Radverkehrskonzeptes sollte ein	hoch	bereits begonnen	<ul style="list-style-type: none"> IGVK Tourismuskonzept Ostseefernradweg Einsatz von Landesmitteln Abstimmung / Beteiligung (Ortsbeirat) 	Ämter 66, 67 und 87, Land MV

IV. Handlungsbereich: Tourismus

Handlungsansatz aus Beteiligungsverfahren	Einzelmaßnahmen / Projekte	Erläuterungen	Priorität sehr hoch, hoch, mittel, gering	Zeitschiene / Evaluation	Instrument / Verfahren	Zuständigkeit
		Maßnahmen- und Umsetzungsplan sein. Für den Ausbau und die Verbesserung des Radwegenetzes ist die Einwerbung von Landesmitteln zu prüfen.				
16. Erweiterung der Wassersportangebote (z.B. Wassersport wie Jet-Ski, Banana-Boat)	<ul style="list-style-type: none"> Überprüfung der Erweiterung von modernen wassersportbezogenen Angeboten am Standort Warnemünde bzw. entlang der Küstenlinie ► siehe IV Tourismus Pkt. 10 (s.o.) 	Eine Verifizierung einer möglichen Erweiterung von Wassersportangeboten für die Küstenlinie Rostocks erfolgt über das aktuelle Tourismuskonzept unter Berücksichtigung der Zuordnung von lärmempfindlichen und lärmunempfindlichen touristischen Nutzungen.	mittel	Kurzfristig in Abhängigkeit von den Ergebnissen des Tourismuskonzeptes (3./4. Quartal 2011)	<ul style="list-style-type: none"> Tourismuskonzept B-Plan „Strand“ 	Ämter 83 und 87
17. Erweiterung der Wellness-Angebote	<ul style="list-style-type: none"> Überprüfung der Bedarfslage und ggf. Erweiterung von Wellness-Angeboten am Standort Warnemünde 	Eine Verifizierung der Bedarfssituation und ggf. mögliche Erweiterung von Wellness-Angeboten für Standort Warnemünde erfolgt über das aktuelle Tourismuskonzept.	gering	Kurzfristig in Abhängigkeit von den Ergebnissen des Tourismuskonzeptes (3./4. Quartal 2011)	<ul style="list-style-type: none"> Tourismuskonzept 	Amt 87
18. Rekonstruktion/Sanierung Kurhaus und Kurhausgarten mit Konzertmuschel	<p>Sanierung/ Modernisierung des Kurhauses</p> <p>► siehe I Städtebau Pkt. 9</p>	Zzt. wird das Kurhaus für einen Gastronomiebetrieb baulich hergerichtet (Eröffnung im Frühjahr 2011); Ergänzend sollten kulturelle Nutzungen integriert werden. Für die Durchführung kultureller Veranstaltungen im Kurhausgarten bestehen vertragliche Vereinbarungen zwischen Tourismuszentrale und Betreiber. Zur Vermeidung von Konflikten wegen der möglichen Lärmbelastung durch Veranstaltungen sollte ein Veranstaltungskonzept erarbeitet und abgestimmt werden.	sehr hoch	Beginn 2011 (Fertigstellung neuer Gastronomiebereich im Frühjahr 2011)	<ul style="list-style-type: none"> Vertragliche Regelung zwischen Stadt und Pächter Kurhaus/ Kurhausgarten Tourismuskonzept 	Ämter 41, 61, 73 und 87, Eigentümer und Pächter
19. Verbesserung der Besucherlenkung innerhalb Warnemündes (Rundwege, breite Zuwegungen, etc.)	<ul style="list-style-type: none"> Anlage von Rundgängen und Führungen zu den Erlebnisbereichen ► siehe I Städtebau Pkt. 5 ► siehe Mittelmole Pkt. 17 ► siehe II Verkehr Pkt. 9 	Diese Maßnahme wird als ein zentrales Projekt der touristischen Entwicklung Warnemündes im Sinne des Ausbaus maritimer Erlebnisbereiche eingestuft. Aus dem Städtebaulichen Ideenwettbewerb Mittelmole werden hierzu entsprechende Ergebnisse erwartet. Darüber hinaus ist neben der baulichen Herstellung eine öffentliche Information hierzu erforderlich (Karten, Beschilderung etc.).	sehr hoch	Beginn der Planungen 2011 (im Rahmen des Wettbewerbs und des B-Plan-verfahrens) Umsetzung 2013ff	<ul style="list-style-type: none"> Städtebaulicher Wettbewerb Mittelmole B-Planverfahren Mittelmole Tourismuskonzept 	Ämter 61, 66, 67 und 87, HERO, DB
	<ul style="list-style-type: none"> Prüfung einer Überquerungsmöglichkeit der Bahnanlagen im südlichen Abschnitt der Mittelmole 	Insbesondere mit Blick auf die Umsetzung des mit hoher Priorität vorgesehenen Handlungsansatzes u.a. attraktive Rundwege zur Erschließung der Was-	hoch	kurzfristig, 2011	<ul style="list-style-type: none"> Prüfauftrag Ggf. Wettbewerb Mittelmole hinsichtlich Lage und Führung 	Ämter 61, 66 und 87, DB

IV. Handlungsbereich: Tourismus

Handlungsansatz aus Beteiligungsverfahren	Einzelmaßnahmen / Projekte	Erläuterungen	Priorität sehr hoch, hoch, mittel, gering	Zeitschiene / Evaluation	Instrument / Verfahren	Zuständigkeit
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ siehe Mittelmole Pkt. 18 	<p>serkante und der Aussichtsgebiete anzulegen, ist diese Maßnahme nicht nur für die Mittelmolenentwicklung von Bedeutung. Die Ergebnisse dieses Prüfauftrages sind darüber hinaus für die Aufgabenstellung des anstehenden Wettbewerbs wichtig</p>				
	<ul style="list-style-type: none"> Vielfältige Zugänglichkeiten zur Wasserkante schaffen 	s.o.	hoch	kurzfristig, 2011	<ul style="list-style-type: none"> - Prüfauftrag - Ggf. Wettbewerb Mittelmole hinsichtlich Lage und Führung 	Ämter 61, 66, 67 und 87, HERO
	<ul style="list-style-type: none"> Attraktives Wegenetz durch den innerörtlichen Grünverbund und die Grün- und Landschaftsräume in den Ortsrandlagen 	<p>Das Erholungswegenetz für Bewohner und Touristen sollte unter Einbeziehung weiterer Bereiche (z.B. Kleingartenanlagen) ausgewiesen und ergänzt werden. Aussagen zur Fortführung oder Neuanlage von entsprechenden Wegeführungen sind durch die zuständigen Fachämter zu entwickeln.</p>	mittel	mittelfristig, 2011/12	<ul style="list-style-type: none"> - Prüfauftrag - Ggf. Planung und Anlage neuer und / oder Fortführung bestehender Wegeführungen 	Ämter 61, 67 und 87
20. Werftbereich als touristische Attraktion öffnen („Gläserne Werft“)	<ul style="list-style-type: none"> Verifizierung der Maßnahme „Öffnung des Werftbereiches als touristische Attraktion“ im Rahmen des Tourismuskonzeptes 	<p>Ob der Werftbereich als touristische Attraktion für den allgemeinen Publikumsverkehr im Sinne einer Saison verlängernden Maßnahme sinnvoll ist und tragfähig ist, soll im Zuge des Tourismuskonzeptes geprüft werden. Sofern diese Maßnahme sich als sinnvoll darstellen sollte, sind anschließend Schritte der Umsetzung anzugehen.</p>	gering	Kurzfristig in Abhängigkeit von den Ergebnissen des Tourismuskonzeptes (2011)	<ul style="list-style-type: none"> - Tourismuskonzept - Prüfauftrag 	Ämter 83 und 87, Nordic Yards

V. Handlungsbereich: Wohnen

Handlungsansatz aus Beteiligungsverfahren	Einzelmaßnahmen / Projekte	Erläuterungen	Priorität sehr hoch, hoch, mittel, gering)	Zeitschiene / Evaluation	Instrument / Verfahren	Zuständigkeit
1. Dauerwohnen muss Vorrang vor Ferienwohnungen haben; keine neuen Ferienwohnungen	<ul style="list-style-type: none"> Der Neubau von Wohnraum, vor allem Mietwohnungen hat am Standort Warnemünde Vorrang vor dem Neubau von Ferienwohnungen ► siehe IV Tourismus Pkt. 1 	Auf Grundlage der abgestimmten Zielsetzungen des Strukturkonzeptes hat die Stabilisierung der Wohnfunktion in und für den Standort Warnemünde Priorität. Vor dem Hintergrund der notwendigen Entspannung des lokalen Wohnungsmarktes und eines ausreichenden Wohnraumangebotes, das den Zuzug neuer Bewohner am Standort Warnemünde ermöglicht, ist eine Erweiterung des Ferienwohnungsbestandes für eine Übergangszeit zu verhindern. Zur Einleitung weiterer Maßnahmen ist zunächst ein entsprechendes politisches Mandat erforderlich. Insbesondere ist in diesem Zusammenhang zu berücksichtigen, dass im Bereich der Mittelmole ein begrenzter Wohnungsbau anzustreben ist, der vor allem in Form von Mietwohnungsbau realisiert werden sollte, um das mit der Entwicklung der Mittelmole verbundene Ziel eines dauerhaft belebten Quartiers zu erreichen.	Sehr hoch	Kurzfristige politische Entscheidung (2011) Fortlaufende Überprüfung	<ul style="list-style-type: none"> - Bebauungsplanverfahren - Erhaltungssatzung - Beherbergungskonzept - Politisches Beschluss - Abstimmungs-/ Kooperationsgespräche mit der Wohnungswirtschaft 	Amt 61, Bürgerschaft, u.a. Wohnungsunternehmen (WIRO, Genossenschaften)
	<ul style="list-style-type: none"> Verhinderung der Umwandlung von Dauerwohnungen in Ferienwohnungen ► siehe IV Tourismus Pkt. 1 	Gleiches gilt auch für den Wohnungsbestand. Hier ist eine weitere Umwandlung von vor allem Mietwohnungen in Ferienwohnungen zu verhindern.	Sehr hoch	Kurzfristige politische Entscheidung (2011) Fortlaufende Überprüfung	<ul style="list-style-type: none"> - Bebauungsplanverfahren - Politischer Beschluss - Beherbergungskonzept 	Amt 61, Bürgerschaft,
2. Entwicklung / Ausbau von Wohnfolgeeinrichtungen, Anlage eines familienfreundlichen Umfeldes wie Kitas, Sport- und Spielangebote, Jugendeinrichtung, familienfreundliches Schwimmbad auch für den Schulsport	<ul style="list-style-type: none"> Erweiterung des Platzangebotes im Bereich Kindertagesstätten und im Hortbereich ► siehe IV Infrastruktur Pkt. 4 	Um den Wohnstandort Warnemünde insbesondere für junge Familien attraktiver zu gestalten, ist das Angebot von Kita- und Hortplätzen als Qualitätsmerkmal eines familienfreundlichen Wohnumfeldes in Warnemünde zu erweitern. Durch den „Kita-Bedarfsplan“ ist eine gezielte Erweiterung durch die Realisierung einer neuen Kita und ggf. durch eine Bestandserweiterung (Standort, Umfang) für den Standort Warnemünde zu prüfen und zu entwickeln. Gleiches gilt für den Hortbereich. Für 2011 ist die Errichtung einer Kita-Einrichtung durch einen Träger geplant.	Sehr hoch	Kurzfristig	<ul style="list-style-type: none"> - Fortschreibung / Anpassung des „Kita-Bedarfsplans“ - Haushaltsplan - Bebauungsplanverfahren 	Amt 40 / KOE, Amt 61
	<ul style="list-style-type: none"> Erneuerung der Sportplätze und ggf. Neuanlage eines neuen Sportplatzes 	Die Sanierung der Sportplätze Parkstraße befindet sich bereits in der Ausführungsplanung. Eine über den Vereinssport hinausgehende allgemeine öffentli-	Sehr hoch	Ausführungsplanungen laufen zurzeit; Fertigstellung 2011/2012	<ul style="list-style-type: none"> - Ausführungsplanungen - Sportstättenentwicklungsplan (2005) - Kooperationsgespräche mit Verantwortlichen, Vereinen, u.a. wegen Zu- 	Amt 40 / KOE, Amt 61

V. Handlungsbereich: Wohnen

Handlungsansatz aus Beteiligungsverfahren	Einzelmaßnahmen / Projekte	Erläuterungen	Priorität (sehr hoch, hoch, mittel, gering)	Zeitschiene / Evaluation	Instrument / Verfahren	Zuständigkeit
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ siehe IV Infrastruktur Pkt. 1 	<p>che Nutzbarkeit und Zugänglichkeit der Sportplätze insbesondere für Bewohner, für den Schulsport, für Touristen ist zu gewährleisten. Ggf. ist vor dem Hintergrund der Bedarfslage und Intensität auch durch touristische Nutzung die Anlage eines weiteren Sportplatzes erforderlich.</p>		Die Erforderlichkeit eines weiteren Sportplatzes ist zu prüfen	<ul style="list-style-type: none"> - gänglichkeit - Prüfauftrag 	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erweiterung des Bolz-, Spiel- und Bewegungsplatzangebotes für Kinder, Jugendliche und Senioren ▶ siehe IV Tourismus Pkt. 2 ▶ siehe VI Infrastruktur Pkt. 1 	<p>Das bestehende Spielplatzkonzept ist mit Blick auf die Erweiterung von Bolz-, Spiel- und Bewegungsplätzen, die für Kinder, Jugendliche und/oder Senioren genutzt werden können, fortzuschreiben. Die familienfreundliche Verbesserung des engeren und weiteren Wohnumfeldes für Bewohner deckt sich mit der erforderlichen Verbesserung dieses Angebotes für den Tourismus (hohe Synergien). In Bezug auf das weitere Wohnumfeld sollten insbesondere Standorte in der Nähe des Strand-/ Dünenbereiches im Rahmen der Fortschreibung geprüft werden.</p>	Sehr hoch	Kurzfristig, Erweiterte Fortschreibung Spielplatzkonzept ab 2011	<ul style="list-style-type: none"> - Spielplatzkonzept - Tourismuskonzept - Haushaltsplan 	Amt 40, Amt 61, Amt 87
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neubau einer Dreifeldsporthalle ▶ siehe I Städtebau - Ortsbild Pkt. 4 ▶ siehe IV Tourismus Pkt. 2 ▶ siehe VI Infrastruktur Pkt. 1 	<p>Die neue Dreifeldsporthalle sollte neben einer vereins-/wettkampfbefugten Nutzung insbesondere für die Gewährleistung des Schulsports in Warnemünde aber auch für eine allgemeine, öffentliche Nutzung durch Bewohnern zur Verfügung stehen. Insofern ist gleichzeitig mit der baulichen Realisierung in Abstimmung mit den Verantwortlichen (u.a. Schulen), den lokalen Sportvereinen, u.a. ein abgestimmtes Betriebskonzept zu erarbeiten.</p>	Sehr hoch	Realisierung 2012/2013; Mittelbereitstellung im Haushalt vorgesehen 2012	<ul style="list-style-type: none"> - Sportstättenentwicklungsplan - Haushaltsplan - Kooperationsgespräche mit Verantwortlichen, Vereinen, u.a. 	Amt 40 / KOE
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicherung der Sportnutzung im Haus des Sportes (Am Strom 38) ▶ siehe VI Infrastruktur Pkt. 1 	<p>Bis zur Fertigstellung der Dreifeldsporthalle an der Parkstraße ist die Sportnutzung im Haus des Sportes zu unterstützen. Im Hinblick auf den Auszug der Sportnutzung sollten für das Gelände Verwertungsmöglichkeiten im Sinne einer nachhaltigen Stadtteilentwicklung geprüft werden.</p>	Hoch	Kurzfristig	<ul style="list-style-type: none"> - Sportstättenentwicklungsplan (2005) - Haushaltsplan - Sanierungskonzept 	Amt 40 / KOE
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bauliche Sanierung/ Neubau und Inbetriebnahme eines neuen, öffentlich zugänglichen Schwimmbades ▶ siehe I Ortsbild – Städtebau Pkt. 3 	<p>Die öffentliche Zugänglichkeit des Schwimmbades soll gewährleistet werden. Unterstützung durch die Stadt erfolgt durch Grundstücksverkäufe und Schaffung von Baurecht</p>	Sehr hoch	<p>Kurzfristige Ausführungsplanungen</p> <p>Mittelfristige Umsetzung (2013)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Das Baugenehmigungsverfahren läuft derzeit 	Eigentümer, Amt 40 (Sportamt) , Amt 60

V. Handlungsbereich: Wohnen

Handlungsansatz aus Beteiligungsverfahren	Einzelmaßnahmen / Projekte	Erläuterungen	Priorität sehr hoch, hoch, mittel, gering)	Zeitschiene / Evaluation	Instrument / Verfahren	Zuständigkeit
	▶ siehe VI Infrastruktur Pkt. 1					
3. Bereitstellung und Entwicklung neuer Wohnbauflächen in Warnemünde (Nachholbedarf von ca. 500 WE)	<ul style="list-style-type: none"> Planerische Vorbereitung und Beschlussfassung von infrage kommenden Wohnbauflächen an der Küstenlinie Rostocks (Seebad Warnemünde, Hohe Düne, Markgrafenheide und Diedrichshagen) in einem Umfang von kurzfristig ca. 500 bis 600 WE und mittelfristig nochmals um ca. 400 - 500 WE. 	Im Zusammenhang mit der Bereitstellung und Vorbereitung neuer Wohnbauflächen ist kurzfristig eine Einigung bzw. Konsensfindung über geeigneter Wohnbaustandorte entlang der Küstenlinie von Markgrafenheide bis Diedrichshagen herbeizurühren (kurz- und mittelfristige Wohnbaustandorte); hierfür ist neben den bereits feststehenden Wohnbaustandorten (zzt. in der Planung/ Umsetzung Güterbahnhof (450 WE), Hohe Düne (100 WE) und Diedrichshagen (125 WE)) weitere potenzielle Wohnbaustandorte abzustimmen und festzulegen. Die Wohnungsbaustandorte sollten vorzugsweise im Einzugsbereich vorhandener Verkehrs- und Infrastrukturachsen entwickelt werden.	Sehr Hoch	<p>Kurzfristige Prüfung und Festlegung weiterer Wohnbaustandorte (ab 2011)</p> <p>Kurzfristige Vorbereitung und Planung der abgestimmten neuen Wohnungsbaustandort (2011/ 2012)</p> <p>Umsetzung ab 2012ff</p>	<ul style="list-style-type: none"> Bebauungsplanverfahren Prüfauftrag / Planungskonzepte Abstimmungs-/Kooperationsgespräche zur Klärung weitere Wohnbaustandorte Beteiligungsverfahren 	Amt 61, u.a. OBR
	<ul style="list-style-type: none"> Schaffung eines breitgefächerten Wohnungsangebotes 	Die Weiterentwicklung der bestehenden und insbesondere neuen Wohnstandorte an der Küstenlinie Rostocks ist auf eine generationsübergreifende Mischung von Ziel- und Altersgruppen auszurichten, wobei der Schwerpunkt im Bereich junges, familienfreundliches und kostengünstiges Wohnen liegen soll. Im Zusammenhang mit der zügigen Klärung der Eignung infrage kommender Wohnbauweiterungsflächen sind auch folgende Fragen zu klären: Welche Wohnstandards/ -formen sollen wo realisiert werden? Sollen ökologisch empfindliche Flächen miteinbezogen werden? Welche Flächen sind auszuschließen? Inwieweit sind Teile gegenwärtiger Kleingartenanlagen für künftigen Wohnungsbau geeignet?	Sehr Hoch	Kurzfristige Prüfung und Abstimmung künftiger Wohnbaustandorte sowie qualitativer Vorgaben und Rahmenstetzungen von Wohnstandards und -formen (2011)	<ul style="list-style-type: none"> Prüfauftrag / Planungskonzepte Fortführung AG-Wohnen sowie Beteiligungsverfahren 	Amt 61, u.a. OBR, Wohnungswirtschaft,
4. Wohnen auf der Mittelmole in begrenztem Umfang und nur bei Lösung des Lärmkonfliktes	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung von Wohnnutzung auf der Mittelmole begrenzen <p>▶ siehe Mittelmole Pkt. 12</p>	Wohnungsbau ist gegenüber den vorhandenen wasserbezogenen und für die Entwicklung des Ortskerns erforderlichen verkehrlichen und touristischen Nutzungen im Sinne einer maritimen Nutzungsmischung auf der Mittelmole nachrangig zu behandeln. Im Zuge der Vorbereitung des anstehenden Städtebauli-	Hoch	kurzfristig, Beginn der Planungen 2011 (im Rahmen des Wettbewerbs und des B-Planverfahrens)	<ul style="list-style-type: none"> Städtebaulicher Wettbewerb Mittelmole B-Planverfahren Mittelmole Öffentliches Beteiligungsverfahren für Aufgabenstellung Wettbewerb und B-Plan. Intensiver Kooperationsdialog mit WIRO, HERO, DB 	Amt 61, WIRO, HERO

V. Handlungsbereich: Wohnen

Handlungsansatz aus Beteiligungsverfahren	Einzelmaßnahmen / Projekte	Erläuterungen	Priorität sehr hoch, hoch, mittel, gering)	Zeitschiene / Evaluation	Instrument / Verfahren	Zuständigkeit
		chen Ideenwettbewerbes (Aufgabenstellung, Anforderungen / Grundlagen der Gebietsnutzer, etc.) sollen Festlegungen zu Art, Umfang, Qualität und Verortung der angestrebten Nutzungsmischung unter besonderer Berücksichtigung der zu erwartenden Lärmemissionen getroffen werden. Die Ergebnisse des Wettbewerbs werden in Abhängigkeit der Standortverträglichkeit und der Klärung potenzieller Zielkonflikte in die verbindliche Bauleitplanung überführt.				
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Festlegung von räumlichen Bereichen auf der Mittelmole, als „Lärmfenster“, in denen aufgrund von Lärmemissionen kein Wohnungsbau realisiert werden kann. ▶ siehe Mittelmole Pkt. 16 	Entsprechend dem Handlungsansatz, die vorhandenen Nutzungen auf der Mittelmole und auf dem Seekanal vorrangig gegenüber der Ansiedlung von Wohnen zu behandeln, sind auf Grundlage von Lärmgutachten im B- Planverfahren Bereiche festzusetzen, in denen keine Wohnnutzung zulässig ist.	Hoch	Kurzfristig, im Vorfeld des Städtebaulichen Ideenwettbewerbes	- Lärmgutachten im Rahmen des B-Plan-Verfahrens	Amt 61, Amt 73, WIRO, HERO
5. Für altengerechtes Wohnen / betreutes Wohnen im Neubaubereich wird in Warnemünde zzt. kein Bedarf gesehen – absehbar ist dieses Thema relevant für die Wohnungsbestandsentwicklung (Bestandsoptimierung))	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Berücksichtigung alten- und behindertengerechter Standards im Wohnungsneubau, einschl. des Wohnumfeldes wird als gesetzt vorausgesetzt. Demgegenüber ist insbesondere vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung eine Optimierung des Wohnungsbestandes in Warnemünde (einschl. Wohnumfeld) zu überprüfen und ggf. entsprechende Anpassungs- und Aufwertungsmaßnahmen abzuleiten 	In Anbetracht der demografischen Entwicklung (vgl. Kap. 4.1 Strukturkonzept) ist in Bezug auf die Wohnungsbestandentwicklung die Frage zu beantworten, inwieweit der erhöhte Bedarf an altengerechten und barrierefreien Standards und Qualitäten im Wohnungsbestand gewährleistet wird und welcher Umbau- bzw. Anpassungsbedarf besteht.	Mittel	Kurzfristig (2011) Mittelfristige Umsetzung in Abhängigkeit der Budgetplanungen der Bestandsgesellschaften	- Fortführung der AG-Wohnen unter Einbeziehung der (größeren) Wohnungsbestandsgesellschaften - Baugenehmigungsverfahren	Amt 61, Wohnungsgesellschaften
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Überprüfung des Bedarfs an senioren-gerechten Wohnungen im Wohnungsbestand 	In Anbetracht der demografischen Entwicklung (vgl. Kap. 4.1 Strukturkonzept) ist in Bezug auf die Wohnungsbestandentwicklung die Frage zu beantworten, inwieweit der erhöhte Bedarf an altengerechten und barrierefreien Standards und Qualitäten im Wohnungsbestand gewährleistet wird und welcher Umbau- bzw. Anpassungsbedarf besteht	Mittel	2011/2012	- Fortführung der AG-Wohnen unter Einbeziehung der örtlichen Wohnungsgesellschaften - Baugenehmigungsverfahren	Ämter 60 und 61, Wohnungsgesellschaften

VI. Handlungsbereich: Infrastruktur

Handlungsansatz aus Beteiligungsverfahren	Einzelmaßnahmen / Projekte	Erläuterungen	Priorität sehr hoch, hoch, mittel, gering	Zeitschiene / Evaluation	Instrument / Verfahren	Zuständigkeit
1. Erneuerung bestehender / Schaffung neuer attraktiver Spiel- und Sportplätze sowie Realisierung einer neuen Schwimmhalle für Bewohner und Touristen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neubau einer Dreifeldsporthalle <ul style="list-style-type: none"> ▶ siehe I Städtebau Pkt. 4 ▶ siehe IV Tourismus Pkt. 2 	Hierbei sollte neben einer vereins-/wettkampfbezogenen Nutzung auch eine allgemeine, öffentliche Nutzung der Sporthalle gewährleistet werden. Gleichzeitig mit der Realisierung sollte in Abstimmung mit den Verantwortlichen, den lokalen Sportvereinen u.a. ein abgestimmtes Betriebskonzept erarbeitet werden.	Sehr hoch	Kurzfristige politische Entscheidung 2011 Mittelbereitstellung im Haushalt vorgesehen 2012 Realisierung 2012/2013;	<ul style="list-style-type: none"> - Sportstättenentwicklungsplan (2005) - Haushaltsplan 	Amt 40 / KOE
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erneuerung der Sportplätze und ggf. Neuanlage eines weiteren Sportplatzes <ul style="list-style-type: none"> ▶ siehe V Wohnen Pkt. 2 ▶ siehe IV Tourismus Pkt. 2 	Die Sanierung der Sportplätze Jahn Sportpark / Parkstraße befindet sich bereits in der Ausführungsplanung. Eine über den Vereinssport hinausgehende allgemeine öffentliche Nutzbarkeit (Touristen, Bewohner) der Sportplätze ist vorzusehen. Ggf. ist vor dem Hintergrund der zunehmenden Nachfrage und Intensität auch durch touristische Nutzungen die Anlage eines weiteren Sportplatzes (Kleinfeld- und/ oder Kleinstplätze) erforderlich. Auf Grundlage der Ergebnisse zum Strukturkonzept und zum Tourismuskonzept sollte hierfür der Sportstättenentwicklungsplanung (SSEP, Stand 2005) aktualisiert und fortgeschrieben werden.	Sehr hoch	Ausführungsplanungen laufen zurzeit; Fertigstellung 2011/2012 2011/2012 Fortschreibung Sportstättenentwicklungsplanung	<ul style="list-style-type: none"> - Ausführungsplanungen - Sportstättenentwicklungsplan (2005) - Tourismuskonzept - Kooperationsgespräche mit Verantwortlichen, Vereinen, u.a. wegen Zugänglichkeit - Prüfauftrag 	Amt 40 / KOE
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erweiterung des Bolz-, Spiel- und Bewegungsplatzangebotes für Kinder, Jugendliche und Senioren <ul style="list-style-type: none"> ▶ siehe V Wohnen Pkt. 2 ▶ siehe IV Tourismus Pkt. 2 	Zur Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität für Familien, Kinder, Jugendliche und auch für Senioren sowie zur Attraktivitätssteigerung als Tourismusstandort sollte das bestehende Angebot an attraktiven Bolz-, Spiel- und Bewegungsplätzen im Hinblick auf neue Nutzungsanforderungen angepasst und erweitert werden. Unter Einbeziehung dieser wichtigen, insbesondere wohnortnahen Infrastrukturangebote sollte das bestehende Spielplatzkonzept mit Blick auf weitere in Betracht kommende Standorte in Abstimmung mit den Ergebnissen des Struktur- und des Tourismuskonzeptes fortgeschrieben werden.	Hoch	2011/2012 Erweiterte Fortschreibung Spielplatzkonzept	<ul style="list-style-type: none"> - Spielplatzkonzept - Sportstättenentwicklungsplan (2005) - Tourismuskonzept - Haushaltsplan 	Ämter 40 / 67
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicherung der Sportnutzung im Haus des Sportes (Am Strom 38) <ul style="list-style-type: none"> ▶ siehe V Wohnen Pkt. 2 	Bis zur Fertigstellung der Dreifeldsporthalle an der Parkstraße ist die Sportnutzung im Haus des Sportes zu unterstützen. Im Hinblick auf den Auszug der Sportnutzung sollten für das Gebäude Verwertungsmöglichkeiten im Sinne einer nachhaltigen Stadtteilentwicklung	Hoch	2012	<ul style="list-style-type: none"> - Sanierungs-, Erneuerungskonzept oder ggf. lediglich Sicherungskonzept - Haushaltsplan 	Ämter 40, 50 und 61, KOE

VI. Handlungsbereich: Infrastruktur

Handlungsansatz aus Beteiligungsverfahren	Einzelmaßnahmen / Projekte	Erläuterungen	Priorität sehr hoch, hoch, mittel, gering	Zeitschiene / Evaluation	Instrument / Verfahren	Zuständigkeit
		geprüft werden.				
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bauliche Sanierung/ Neubau und Inbetriebnahme eines öffentlich zugänglichen Schwimmbades <ul style="list-style-type: none"> ▶ siehe I Städtebau Pkt. 3 ▶ siehe V Wohnen Pkt. 2 ▶ siehe IV Tourismus Pkt. 5 	Bei der Sanierung des „Samoa“ ist die Anlage eines sporttauglichen 25-m-Beckens vorgesehen. Die öffentliche Zugänglichkeit des Schwimmbades soll gewährleistet werden. Unterstützung durch die Stadt erfolgt durch Grundstücksverkäufe und Schaffung von Baurecht im Bereich des „Samoa“.	Sehr hoch	Baugenehmigungsverfahren läuft derzeit	- Genehmigungsverfahren	Eigentümer, Ämter 40 und 60
2. Schaffung eines ganzjährigen kulturellen Angebotes in Warnemünde	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung eines Kulturkonzeptes für Warnemünde <ul style="list-style-type: none"> ▶ siehe IV Tourismus Pkt. 6 ▶ siehe III Wirtschaft / Gewerbe Pkt. 4 	Für Warnemünde ist die Entwicklung eines ganzjährigen Kulturangebotes zur Verbesserung der infrastrukturellen Ausstattung eine wichtige Maßnahme. Ziel ist es, die Attraktivität sowohl des Wohnals auch des Tourismusstandortes zu erhöhen und damit u.a. auch zur verbesserten Wertschöpfung im Bereich Einzelhandel, Gastronomie und infrastruktureller Einrichtungen (Kurhaus, Kurgarten, neue Sporthalle) beizutragen. Als Veranstaltungsorte sollen bestehende und neue Plätze / Freiflächen (z.B. Mittelmole), bestehende und künftige Einrichtungen und Räumlichkeiten (Betrieb im Kurhausbereich, einschl. Kurgarten, Sporthallenkomplex, ggf. Bürger- und Begegnungszentrum) miteinbezogen werden. Die Entwicklung eines Kulturkonzeptes für Warnemünde ist im Zusammenhang mit der Erarbeitung des Kulturkonzeptes für die Hansestadt Rostock zu sehen. In diesem Zusammenhang ist auch die Zuständigkeit der Koordination der Erstellung und der Fortschreibung zu klären. Aussagen / Ergebnisse des Tourismuskonzeptes sind hierbei zu berücksichtigen.	Sehr hoch	Kurzfristig (2011/2012)	- Kulturkonzept Rostock/ Warnemünde - Tourismuskonzept - Abstimmungs-/ Koordinierungsgespräche mit Veranstaltern, Betreibern, etc. und Tourismuszentrale	Ämter 41, 61 und 87
3. Schaffung eines selbsttragenden, generationsübergreifenden Bürger- und Begegnungszentrums in Warnemünde	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erstellung einer Standort- und Machbarkeitsstudie für ein Bürger- und Begegnungszentrum 	Die Schaffung eines wirtschaftlich eigenständigen Begegnungs- und Veranstaltungszentrums in gemeinnütziger und privater Trägerschaft mit generationsübergreifenden Angeboten für Bewohner, Vereine und Touristen, in dem öffentliche Kulturveranstaltungen ebenso durchgeführt werden wie kleinteilige, individuelle Programme, Kurse und Veranstaltungen	Sehr hoch	Kurzfristig (2011/2012)	- Standort- und Machbarkeitsuntersuchung - Haushaltsplan	Ämter 50, 61, 87, KOE, private Initiative/ gemeinnütziger Träger

VI. Handlungsbereich: Infrastruktur

Handlungsansatz aus Beteiligungsverfahren	Einzelmaßnahmen / Projekte	Erläuterungen	Priorität sehr hoch, hoch, mittel, gering	Zeitschiene / Evaluation	Instrument / Verfahren	Zuständigkeit
		für unterschiedliche Zielgruppen, ist ein Schlüsselprojekt für die Verbesserung der Infrastruktur und hat ein hohes Maß an Synergieeffekten (Tourismus, Wohnen, Kultur, etc.). Da zurzeit ein erhebliches Defizit an Angeboten für Jugendliche besteht (10 bis 18 Jahre), sollte bei der Erstellung dieser Machbarkeitsstudie insbesondere die Einordnung jugendspezifischer Angebote (Jugendclub, o.ä.) geprüft werden (Art des Angebotes, Träger). In Abhängigkeit der Ergebnisse (Tragfähigkeit, Inhalte, Standort) sollten konkretisierende Planungen sowie Abstimmungen mit in Betracht kommenden Trägern, Betreibern, etc. durchgeführt werden.				
4. Ausbau der Heinrich-Heine-Schule zur Gesamtschule / weiterführende Schule	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau der Heinrich-Heine Schule zur weiterführenden Schule 	Aufgrund der an eine Mindestschüleranzahl gebundenen gesetzlichen Vorgaben von 57 Schüler je Klassenstufe ist eine Umsetzung des Ausbaus der Heinrich-Heine-Schule zur Gesamtschule oder weiterführenden Schule vor dem Hintergrund der gegenwärtigen und mittelfristig absehbaren Schüleranzahlen für Warnemünde schulgesetzlich nicht realisierbar. Deshalb entfällt diese Maßnahme.			Schulentwicklungsplan	Amt 40
5. Ausbau des Segelsportzentrums im Bereich des Landessportschule	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau des Segel- und Sportbootareals auf der Mittelmole. <ul style="list-style-type: none"> ▶ siehe IV Tourismus Pkt. 3 ▶ siehe Mittelmole Pkt. 13 	Der traditionell für den Segel- und maritimen Freizeitsport vorgesehene nördliche Bereich der Mittelmole, einschl. der in Landesträgerschaft befindlichen Segelsportschule soll im Zuge der Neuentwicklung der Mittelmole ausgebaut und neu geordnet werden. Hierzu ist kurzfristig ein Anforderungsprofil an den Standortausbau über Umfang, Qualität und Lage des Ausbaubereiches für das Segelsportzentrum sowie für die übrigen Einrichtungen des Segel-, Sportboot- und Yachtbetriebes zu erarbeiten. Diese Vorgaben sind sowohl für das Wettbewerbsverfahren als auch für die Festsetzungen im Rahmen der Bauleitplanung relevant.	Sehr hoch	kurzfristig, Beginn der Planungen 2011 (im Rahmen des Wettbewerbs und des B-Planverfahrens)	<ul style="list-style-type: none"> - Städtebaulicher Wettbewerb Mittelmole - B-Planverfahren Mittelmole - Intensiver Kooperationsdialog u.a. mit dem dem Landessportbund und den Segelvereinen - Sportstättenentwicklungsplan (2005) - Tourismuskonzept 	Ämter 40, 61, 66, 67, 83 und 87, Eigentümer

VI. Handlungsbereich: Infrastruktur

Handlungsansatz aus Beteiligungsverfahren	Einzelmaßnahmen / Projekte	Erläuterungen	Priorität sehr hoch, hoch, mittel, gering	Zeitschiene / Evaluation	Instrument / Verfahren	Zuständigkeit
6. Anpassung der technischen Infrastruktur zur Senkung des Energiebedarfs	<ul style="list-style-type: none"> Wärmeversorgung soll vorrangig aus Kraft-Wärme-Kopplung erfolgen 	Die Wärmeversorgung sollte, insbesondere bei Neubebauung, vorrangig aus hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplung, entweder als Nahwärmeinseln oder durch Anschluss an das Städtnetz erfolgen.	Hoch	fortlaufend	- Erschließungs- und Grundstückskaufverträge	Ämter 62, 66 und 73
	<ul style="list-style-type: none"> Prüfung weiterer Möglichkeiten zur nachhaltigen Senkung des Energiebedarfs 	Neben Betrachtungen zum Primärenergiebedarf sollten insbesondere im Zusammenhang mit Neubauvorhaben auch Endenergiebedarf, zukunftsfähige Wärmedämmung, sommerlicher Wärmeschutz und Möglichkeiten der Regenerativenergienutzung untersucht werden, um eine abgestimmte und zukunftsfähige städtebauliche, hochbauliche und versorgungstechnische Steuerung vornehmen zu können. Denkbar sind z.B. ökologische Festsetzungen in Bebauungsplänen sowie privatwirtschaftliche Klauseln in Erschließungs- und Grundstückskaufverträgen.	Hoch	fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> B-Planverfahren Erschließungs- und Grundstückskaufverträge 	Ämter 61, 62, 66 und 73